



Oberflächen kreativ gestalten

Wer großen Wert auf Nachhaltigkeit und langlebige Baustoffe mit ästhetischem Alterungsverhalten legt, kann nun auch in Österreich auf ArGeTon-Tonziegel-Fassaden setzen. Mit diesen Produkten lässt sich der Wunsch nach einer zeitlos modernen Fassadenoptik mit dem unverwechselbaren Charakter von Keramik erfüllen.

Gebrannte Kreativität aus Ton

Diese Fassaden überzeugen nicht nur durch den Reichtum der möglichen Gestaltungsvarianten der Platten, sondern auch durch ihre Solidität und Haltbarkeit: Die keramischen Farben bleiben beständig und kräftig, selbst wenn sie der härtesten Witterung ausgesetzt sind. Darüber hinaus vermeidet eine ausgeklügelte Wasserführung Verschmutzungen. Das Fugenprofil der Fassade schützt vor dem seitlichen Verschieben der Ziegelplatten, dem Eindringen von Schlagregen sowie vor dem Klappern der Fassadenelemente bei Wind. Die Tonziegel sind mittlerweile in folgenden keramischen Scherbenfarben lieferbar: Fünf klassische Rottöne, vier markante Grautöne, zwei Gelbtöne, ein kühler bläulicher Scherben und ein fast weißer Scherben decken ein breites Einsatzspektrum ab. Zusätzlich lassen sich die Fassadenplatten je nach Wunsch in allen erdenklichen Kolorierungen engobiert oder glasiert, genau auf die individuellen Vorstellungen des Architekten und Bauherren, abstimmen.

Ursprünglich war es noch eine schlichte, ebene Oberfläche aus Ton mit moderner Kreuzfuge, heutzutage sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt: Ob gebürstete, gemaserte, gerillte oder wellenförmige Oberflächen – die Vielfalt möglicher Glasuren, die heute neben den 13 bewährten Standard-

farben angeboten werden, erweitern den Gestaltungshorizont für Architekten. Doch neben den bewährten Standard-Platten besteht auch die Möglichkeit Sonderformen, Farben und Oberflächen eigens zu entwickeln. Realisierbar sind auch Engoben, Edelengoben und Glasuren. Dabei greift das Unternehmen auf das breite Know-how der Wienerberger AG, dem weltweit größten Ziegelproduzenten, zu dem die ArGeTon gehört, zurück.

Fassadenoptik mit unverwechselbarem Charakter

Traditionell aus Grobkeramik – demselben Material wie Dachziegel – gebrannt, bieten die Platten millimetergenau und geometrisch exakt eine adäquate Lösung für moderne Materialkombinationen mit Glas und Stahl. Große Gebäudeumrundungen lassen sich mit den kleinformigen, ebenen Standardplatten sehr gut lösen. Durch den Einsatz modernster Produktionsmethoden können beim Brennen der formbaren Keramik mittlerweile auch gekrümmte Fassadenplatten mit kleinen Radien ästhetisch umgesetzt werden. Diese Fassade veredelt neue, moderne Gebäude und verleiht sanierten Objekten wieder einen zeitgemäßen Charakter. In Kombination mit Stahl, Glas oder Holz besticht sie durch Eleganz und Natürlichkeit. Dabei bleibt die Ästhetik über Jahrzehnte hinweg erhalten.

Das beste Bürogebäude der Welt

Das zentrale Bürogebäude des Europarates in Straßburg wurde 2008 mit dem MIPIM-Award der Internationalen Immobilienmesse in Cannes als bestes Bürogebäude der Welt ausgezeichnet. Ein besonders prägendes Merkmal dieses Gebäudes ist eine schokobraune Tonziegel-Fassade.

Das in der Kategorie „Büroimmobilien“ ausgezeichnete skulpturale Gebäude wurde direkt am Rhein-Marne-Kanal errichtet und besteht aus sechs siebengeschossigen, reiðverschlussartig ineinander verzahnten Bauten. Den Architektenbüros Art & Build aus Brüssel und Denu & Paradon aus Straßburg war bei der Wahl der Baustoffe die Nachhaltigkeit sowie Langlebigkeit besonders wichtig. Daher fiel die Wahl auf eine keramische Fassade. Für das Bürogebäude des Europarates wurde auf ausdrücklichen Wunsch der Architekten die Farbe aus der keramischen Scherbenfarbe rotbraun weiterentwickelt. Dafür mischten Techniker im Werk in Görlitz in Deutschland mehrere verschiedenfarbig brennende Tonvorkommen. Für das Bauvorhaben in Straßburg wurden rund 3.000 m³ Platten gebrannt. Zusätzlich haben sich die Architekten noch für rund 2.000 Barros, die in den zwei unteren Geschossen des Gebäudes zum Einsatz kommen, entschieden. Aufgrund ihres starken Schattenspiels prägen diese den Sockelbereich des Gebäudes.



Der perfekten Form der ArGeTon-Platten folgt eine ebenso gelungene Rundung des Treppenaufgangs.



Weltweit erste passivhaus-zertifizierte Pfosten-Riegel-Fassade aus Aluminium.



PASSIV
HAUS
INSTITUT
Dr. Wolfgang Feist

Schüco Fassade AOC für Vertikalfassaden und Lichtdächer.

Die neuen Schüco Aufsatzkonstruktionen AOC in 50 mm oder 60 mm Systembreite auf Holz (TI) oder auf Stahl (ST) vereinen energieeffizientes Bauen mit rationellster Fertigung und Montage. Die Passivhaus zertifizierten Konstruktionen zeichnen sich durch neue Abdichtungskomponenten ohne Dichtmitteleinsatz sowie optimale Lastabtragung für Glaslasten bis über 1.000 kg aus und eignen sich besonders für Lichtdachkonstruktionen und großflächige Vertikalfassaden.

Nähere Informationen zu Produkten und Planungssoftware erhalten Sie bei unserem Bautechnischen Dienst, Herr Ing. Messner:
s.messner@alukoenigstahl.com, tel 01/98 130-266 oder auf
www.alukoenigstahl.com



ALUKÖNIGSTAHL
Der Spezialist für Gebäudehüllen

Wohin gehen wir? Wo werden wir arbeiten? Reflexionen zur Arbeitswelt von heute und morgen

Text: Waltraut Hoheneder, managing director LIQUIFER Systems Group GmbH
Fotos: Manfred Burger

Als Reaktion auf die zunehmende Flexibilisierung am Arbeitsmarkt durch Globalisierungsdruck und Krise setzt die Europäische Kommission auf das Konzept „Flexicurity“ – nach einem erfolgreichen dänischen Modell. Flexicurity soll eine Balance zwischen reduziertem Kündigungsschutz und hoher sozialer Sicherheit gewährleisten. Die Beschäftigungssicherheit ersetzt in diesem Fall die Arbeitsplatzsicherheit. Flexicurity hat höhere Fluktuationsraten in Unternehmen und höhere Mobilität zwischen Unternehmen und Ländern zur Folge.

Was bedeutet das für die Zukunft unserer Arbeitsplätze?

Fixe Arbeitsplätze scheinen sich aufzulösen. Dank der mobilen, persönlichen Assistenten in Form von Laptop und Mobiltelefon, die soeben zu einem einzigen Gerät verschmelzen, kann Arbeit überall stattfinden.

Möglicherweise gibt es explizite Büroräume über kurz oder lang nicht mehr. Vielleicht sind sie demnächst ebenso Geschichte, wie die hochspezialisierten Räume der 70-er Jahre-Wohnungen, in denen das Leben in einzelne Funktionen zergliedert wurde. (Interessanterweise passen die multifunktionalen Räume der Gründerzeit in Wien wiederum besser zu unseren variantenreichen Lebensstilen, als die alles definierenden Wohn-, Schlaf- und Büroräume der Moderne.)

Es wird mehr Zuhause gearbeitet werden, wobei das Zuhause häufig nicht mehr an nur einem Ort stattfindet. Lebenspartner wohnen in anderen Städten, Projektpartner treffen sich in virtuellen und realen Räumen rund um die Welt. Räume werden für Meeting- und Projektarbeit angemietet – auf Zeit, je nach

Bedarf. Ihre individuellen Benutzeroberflächen tragen die Menschen mit sich. Sie existieren auf der virtuellen Ebene der persönlichen Assistenten. Ihr ganz persönliches Profil leitet die Individuen bei der Bildung von Gruppen mit gemeinsamem Stil, Hintergrund, Interessen, Zielen und Werten. Sie teilen ihre Infrastrukturen, sei das nun im Netz oder real. Eine Netzwerkökonomie schafft völlig neue Bedingungen. Es wird mehr gleichberechtigte Player geben, die durch Projektkoordinatoren gesteuert, von Coaches und Mentoren beraten, sowie von Dienstleistern und webbasierten Plattformen unterstützt werden.

Die Flexibilisierung auf den globalen Märkten verlangt von allen Beteiligten ein hohes Maß an Kreativität und Engagement. Kreativität ist weniger eine Gabe als eine Haltung, die man lernen kann, und sie erfordert das Aufsuchen von Umgebungen, die dieser förderlich sind. So haben wir die besten Einfälle, wenn wir sie – laut dem amerikanischen Kreativitätsforscher Csikszentmihályi* – nicht angestrengt suchen, sondern lieber halbautomatischen



Waltraut Hoheneder

Tätigkeiten nachgehen (also solchen, bei denen das Gehirn Kapazitäten frei hat): duschen, gehen, vor sich hindösen oder autofahren. Das wussten schon die Mönche im Mittelalter, die ihre Thesen während des Gehens im Kreuzgang diskutierten. Glücklicherweise gibt es mehrere Phasen des kreativen Prozesses. Ohne entsprechende fachliche Kompetenz und Research könnten qualitätsvolle Inhalte nicht neu und ungewöhnlich kombiniert werden. Ebenso müssen die Ergebnisse des individuellen oder gemeinschaftlichen Brainstormings gesichtet, bewertet, weiterentwickelt und kommuniziert werden. Dafür sind die herkömmlichen Büroarbeitsplätze dann bestens geeignet, wenn sie den entsprechenden Rahmen für abwechselnd konzentriertes und kommunikatives Arbeiten bieten. Die informellen Kommunikationsorte – das sind die Kreuzgänge der Wissensarbeiter in ihrer zeitgenössischen Form – holen in ihrer Bedeutung gegenüber den formellen Besprechungsräumen auf.

Eine Flexibilisierung des Arbeitsmarktes hat auch weitreichende Folgen für unser Privatleben, für unsere Art zu denken, zu planen und zu gestalten, und es besteht die Gefahr, dass die persönliche Lebensplanung mangels fehlender Sicherheiten auf der Strecke bleibt.



Von links nach rechts Valentin Eder (Geschäftsführung, Expertise: Sat/Com, Erdbeobachtung), Lutz Richter (Expertise: Weltraum-Exploration, Robotik), Waltraut Hoheneder (Geschäftsführung, Expertise: Architektur, Design)

GROW WITH US!

Die neue strategische Allianz in Sachen Glas

Der Begriff „Work-Life-Balance“ zielt auf den sinnvollen Interessensausgleich zwischen Arbeits- und Privatleben. Geeignete flankierende Maßnahmen sollen das Flexicurity-Modell ergänzen und eben diesen Ausgleich schaffen. Es ist nur irgendwie befremdlich, dass im Begriff „Work-Life-Balance“ das Arbeiten vom Leben getrennt erscheint, gerade so als würde Arbeiten nicht zum Leben zählen. Leben bedeutet für viele offenbar Erleben und wird der Freizeit, dem Urlaub zugerechnet - ganz im Sinne von „Zuerst die Arbeit, dann das Spiel“. Schade, dass diese zwei Welten, angesichts der Ernsthaftigkeit der Krise, immer noch so stark auseinander fallen, denn Spiel war immer Training für die Arbeit und spielerisches Arbeiten ist höchst produktiv. Diese Auffassung vertritt auch die Theorie vom „Flow-Erleben“, einem perfekten Zustand, frei von Versagensängsten, bei dem man völlig in einer Tätigkeit aufgeht und dabei zu Höchstleistungen fähig ist. Um das Flow-Erleben, eine besondere Form der Glückserfahrung, in der Arbeitswelt zu ermöglichen, ist ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen erforderlich.

Trendforscher prophezeien ja seit Jahren, dass Vertrauensbildung, Partizipation und neuerdings auch Coopetition, zu den Eckpfeilern von erfolgreichem Wirtschaften der Zukunft zählen werden.

Coopetition ist ein Kunstwort, zusammengesetzt aus den Wörtern „cooperation“ und „competition“, und steht für die Kooperation auf bestimmten Stufen der Wertschöpfungskette, wie z. B. bei Forschung und Entwicklung, bei Teilen der Produktion oder bei der Logistik. Und das, obwohl die Kooperationspartner in Bezug zum Endprodukt im Wettbewerb stehen. Ziel ist es, eine Win-Win-Situation – die ohne diese Art der Zusammenarbeit nicht möglich wäre – für alle Beteiligten zu schaffen. Damit sich Kooperation und Partizipation auch innerhalb von Unternehmen entwickeln können, sind die Führungsebenen aufgefordert, die Grundlagen für eine entsprechende Unternehmenskultur zu schaffen.

Der Arbeitsmediziner Kaspar Vogel** ist sich sicher: „Die Partizipation von MitarbeiterInnen ist nicht nur beim Gestalten ihrer Arbeitsumgebung sinnvoll, sondern kann auch wesentliche Beiträge auf der Suche nach geeigneten Bedingungen für eine Produktivitätssteigerung leisten.“

In diesem Sinne ist der Einzelne herausgefordert selbst sein eigenes Arbeitsumfeld zu entwickeln und mitzugestalten. Für die Anbieter von Arbeitsassistenten – sei es in Form von Möbeln, Räumen oder virtuellen Plattformen – bedeutet das, die neue Flexibilität und Mobilität so unkompliziert als möglich zu unterstützen. Themen wie Transportfähigkeit, multifunktionale Nutzbarkeit, Möglichkeiten der Personalisierung oder des Redesign sowie die Verwandlungsfähigkeit von Möbeln und Räumen gewinnen zusehends an Bedeutung.

* Mihály Csikszentmihályi, Direktor des Quality of Life Center und Professor für Unternehmensführung an der Claremont Graduate University in Kalifornien, ist der Autor von Bestsellern zum Thema „Kreativität“ und „Flow“.

** Dr. Kaspar Vogel ist freiberuflicher Arbeitsmediziner in Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie Unternehmensberater im Rahmen von betrieblichen Gesundheitsförderungsprojekten in Österreich und der EU

Seit Juli 2012 starten wir durch!

Die strategische Allianz zwischen AGC und Interpane verbindet flächendeckende Präsenz mit einer erweiterten Produktpalette auf höchstem Niveau. Somit erleben unsere Kunden ab sofort eine merkbare Erweiterung des Leistungs- und Lieferspektrums.

mehr Nähe zum Kunden

umfangreiche Produktpalette

beste Performance

individueller Service

Besuchen Sie uns auf der glasstec in Düsseldorf und lassen Sie sich von unserer Dynamik mitreißen.

Wir freuen uns auf Sie

**Halle 10
Stand H33**

**Freigeländestand
FG10-01**

AGC INTERPANE

Tel. + 43 (0) 21 66 53 25-0
Fax + 43 (0) 21 66 23 25-30

E-Mail: parndorf@interpane.com
www.interpane.com
www.yourglass.com



Außen grau – innen magenta!

Auf den ersten Blick wirkt der viergeschossige Bau des Wiener Architekturbüros BEHF unauffällig und schlicht. Klassische Fensterbänder und eine hellgraue Putzfassade prägen das äußere Erscheinungsbild. Lediglich das leuchtende Quadrat im bekannten CI-Magenta von BIPA an der Fassade erweckt Aufmerksamkeit. Und das mit Recht, dann sobald man den Windfang passiert hat, taucht man in eine bunte Welt ein.

Das neue Bürogebäude bietet neben architektonischen Highlights auch viele unterschiedliche Kommunikationszonen, in denen die Mitarbeiter einander informell begegnen können. Das liegt auch am individuell zugeschnittenen Möbelprogramm. Es vermittelt durch den emotionalen Faktor Unternehmenskultur und steigert Identifikation, Motivation und Produktivität. Gerade bei der farblichen Gestaltung war es leicht möglich, schöne Akzente zu setzen. In den öffentlichen Bereichen des Gebäudes, wo sich Besucher und Lieferanten aufhalten, wurden die CI-Farbe Magenta sowie einige typische Images in Szene gesetzt. Da gibt es

ein paar „beautiful und styled girls“ sowie knallig bunte Teppichfliesen am Boden. Mit der Farbwelt „Spice“ aus dem Bene Material- und Farbspektrum war es außerdem möglich, die charakteristischen Farben auch auf die Möbel zu übertragen. So kamen in den Warte- und Empfangsbereichen PARCS-Elemente und RM Raummodule mit violetten Textilapplikationen zum Einsatz.

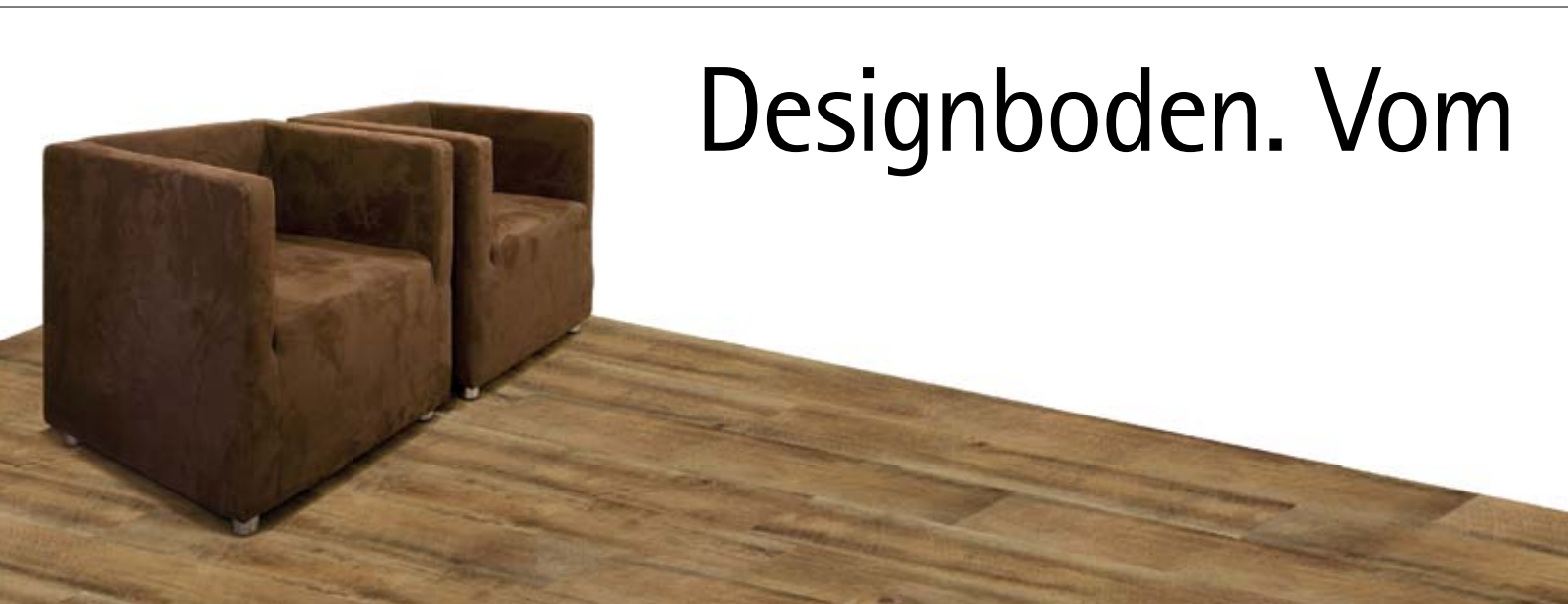
Während der erste Stock als Verkostungslabor für alle Handelsfirmen der Gruppe und vom Qualitätsmanagement genutzt wird, befinden sich im zweiten und dritten Obergeschoß die Büros der Mitarbeiter.



Fotos: Bene

Mehr als hundert fixe Arbeitsplätze gibt es insgesamt. Hinzu kommen umfangreiche Rückzugsbereiche und Kommunikationszonen für informelle Meetings. Die Auswahl an unterschiedlichen Arbeitsraumqualitäten und Atmosphären ist groß.

Durch die große Trakttiefe des Gebäudes war es möglich, drei Arbeitszonen zu schaffen. In den beiden äußeren Zonen an der Fassade befinden sich die Bereiche für konzentriertes Arbeiten, in der Mittelzone wurde die Kommunikationszone untergebracht. Die Arbeitsplätze sind farblich zurückhaltend und vermitteln einen ruhigen Eindruck. Sämtliche Tische und Behältnismöbel sind weiß und hellgrau.



Designboden. Vom

Lediglich die Trennpaneele zwischen den Arbeitsplätzen und die charakteristischen Rondo Besprechungsstühle leuchten punktuell bunt auf. Stauraummöbel fungieren als Raumteiler, Bene Caddies bilden einen mobilen Rahmen.

Im Gegensatz dazu ist die offene Zone in der Mitte empathisch, bunt und extrovertiert. Sie besteht aus unterschiedlichen Elementen der Bene PARCS-Serie. Während die Causeways und Pop-up Stools zum gemeinsamen Brainstormen und Pausieren einladen, kann man sich in den akustisch etwas abgeschotteten Wing Chairs in aller Stille zurückziehen. Mit Magenta, Violett und dem frischen, komplementären Grasgrün richtet sich die Aufmerksamkeit bewusst auf kreatives Arbeiten und Entspannen. Die amorphen Deckenöffnungen und die interne Treppe sollen zudem die Kommunikation zwischen dem zweiten und dritten Geschoß unterstützen.

Eine Besonderheit gibt es im Erdgeschoß des Hauses: Direkt neben dem Empfang liegt ein eigener Raum für gemeinsame After-Work-Gespräche und einen Drink zwischendurch. Der so genannte „Coole Keller“ ist eine 50 Quadratmeter große Lounge mit Teppichen, Bücherregalen, Sofas und TV-Flatscreen. Eine Küchenzeile und ein Getränkeautomat sollen zum längeren Verweilen einladen. Die Böden wirken industriell, an den Betonwänden gibt es Graffiti.

Der 3.500 Quadratmeter große Neubau, der Ende 2011 fertiggestellt wurde, nimmt bereits Rücksicht auf spätere Ausbaustufen: Durch die kammartige Struktur – der lineare Verbindungsgang kann beliebig fortgesetzt werden, der Parkplatz wird durch die aufgeständerte Bauweise nicht beeinträchtigt – kann die Unternehmenszentrale bei Bedarf jederzeit erweitert werden.



Plan zur Perfektion.

PROJECT FLOORS

the up-to-date company

Für die perfekte Planung und Gestaltung Ihrer Büro- und Geschäftsräume sind wir der ideale Partner für Sie. Denn unsere qualitativ hochwertigen und zertifizierten Kunststoff-Designbodenbeläge bieten mit über 200 Dekoren unzählige kreative Möglichkeiten zur Realisierung Ihrer Projekte.



Besuchen Sie uns!
Halle 10.1, Stand H021



Auch für iPad!

www.project-floors.com

Modern Working Spaces

Vom 23. bis 27. Oktober 2012 macht die ORGATEC, Internationale Leitmesse für Office & Object, Köln erneut zum globalen Branchentreffpunkt rund um moderne Arbeitswelten. Zur international führenden Businessplattform für Büro und Objekt werden rund 600 Anbieter aus ca. 40 Ländern erwartet, darunter insbesondere Marktführer und Innovationstreiber der beteiligten Branchen.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Messe stehen moderne Arbeitswelten. Der Boulevard, das zentrale Bindeglied zwischen den Kölner Messehallen, setzt die Thematik auch mit einer architektonischen Inszenierung um. Dabei beschäftigt sich die emotionale Gestaltung unter der Überschrift „Modern Working Spaces“ mit dem Spannungsfeld zwischen flexiblen, dynamischen Arbeitswelten und dem gleichzeitigen Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung. Der Boulevard dient jedoch nicht nur als Inspirationsquelle. Er bietet mit unterschiedlichen Kommunikationszonen und Loungebereichen auch Raum zum angeregten Austausch der Branche und ist damit zentraler Ort für das Networking auf der Veranstaltung.

Koelnmesse GmbH

T + 49 (0)221 821-0
F + 49 (0)221 821-2574
info@koelnmesse.de
www.orgatec.de



Smart Working

Neu im Bene Portfolio und im Oktober auf der Orgatec in Köln zu sehen sind DOCKLANDS, das alternative Arbeitsplatzangebot für temporäre Tätigkeiten sowie CUBE_S, ein Modularbeitsplatz für stationäres Arbeiten mit integriertem Stauraum.

DOCKLANDS stellt einen sogenannten „Me-Place“ dar – er fördert konzentriertes und fokussiertes Arbeiten und ist raumgliedernd und akustisch wirksam. Als hochwertiges Möbel mit emotionaler Designqualität sind die Elemente ein Ankerpunkt für Mitarbeiter und Besucher. Die Integration von Strom und Netzzugang ermöglicht einfaches Plug&Play – Accessoires wie Licht und Kleiderhaken sorgen für Privatheit auf kleinstem Raum. Das zweite Highlight sind CUBE_S - intelligente Arbeits- und Stauraummodule. Sie beeindrucken mit einer neuen Qualität des stationären Arbeitsplatzes, strukturieren effizient den Büroraum und bieten genügend Freiraum für die individuelle Arbeitsplatzorganisation. Die Kombination von Arbeitstisch und Stauraum ermöglicht ein Arbeiten wie in einem Cockpit: Alle notwendigen Utensilien und Unterlagen sind in Griffweite.

Orgatec – Modern Office&Object
von 23. bis 27. Oktober 2012 / Köln
Bene Stand: Halle 9.1 / Stand B50



DOCKLANDS

BENE AG

T +43 (0)7442 500-0
F +43 (0)7442 500-3380
www.bene.com
office@bene.com



Individuelles Ensemble

Mehr denn je verlangen moderne Bürolandschaften Orte der Kommunikation. Das schnelle Gespräch zur Abstimmung, die informelle Unterhaltung in den Pausen, das Meeting in kleiner Runde oder die Besprechung im Team bilden zentrale Arbeitsformen. Ob Meeting oder Cafeteria, Konferenz oder Lounge – das Sitzen findet nicht mehr nur auf Bürostühlen statt. Klöber bietet für die neuen Bürowelten ein Programm aus Sesseln, Sofas und Stühlen für vielfältige Einsatzbereiche. Concept C bildet Räume für die Begegnung, steigert die Qualität der Kommunikation und bietet Orte für Entspannung. Concept C basiert auf einem markanten Betonfuß. Das neue Material Beton assoziiert Stabilität und ist zugleich leicht und elegant. Darauf schwebt der Sitz in geradlinigen oder geschwungenen Formen. Einzeln, in Gruppen, in der Reihung mit fließenden Übergängen sowie ergänzt um den passenden Tisch werden so Räume im Raum geformt. Zur jeweiligen Formensprache der Schalen passen Stühle mit Vierfuß-, Kufengestell oder mit Fußkreuz auf Rollen sowie der Tisch. Design: Jörg Bernauer

Orgatec – Modern Office&Object
von 23. bis 27. Oktober 2012 / Köln
Halle 6 Stand A078 / B079

Klöber GmbH

T +49 (0)7551 838-0
F +49 (0)7551 838-142
info@kloeber.com
www.kloeber.com

Sascha Funke

T +43 (0) 6 64 4 48 61 64
sascha.funke@kloeber.com



GOTT SCHUF DAS LICHT
AM ERSTEN TAG.

WIR SCHAFFEN ES
AN JEDEM.

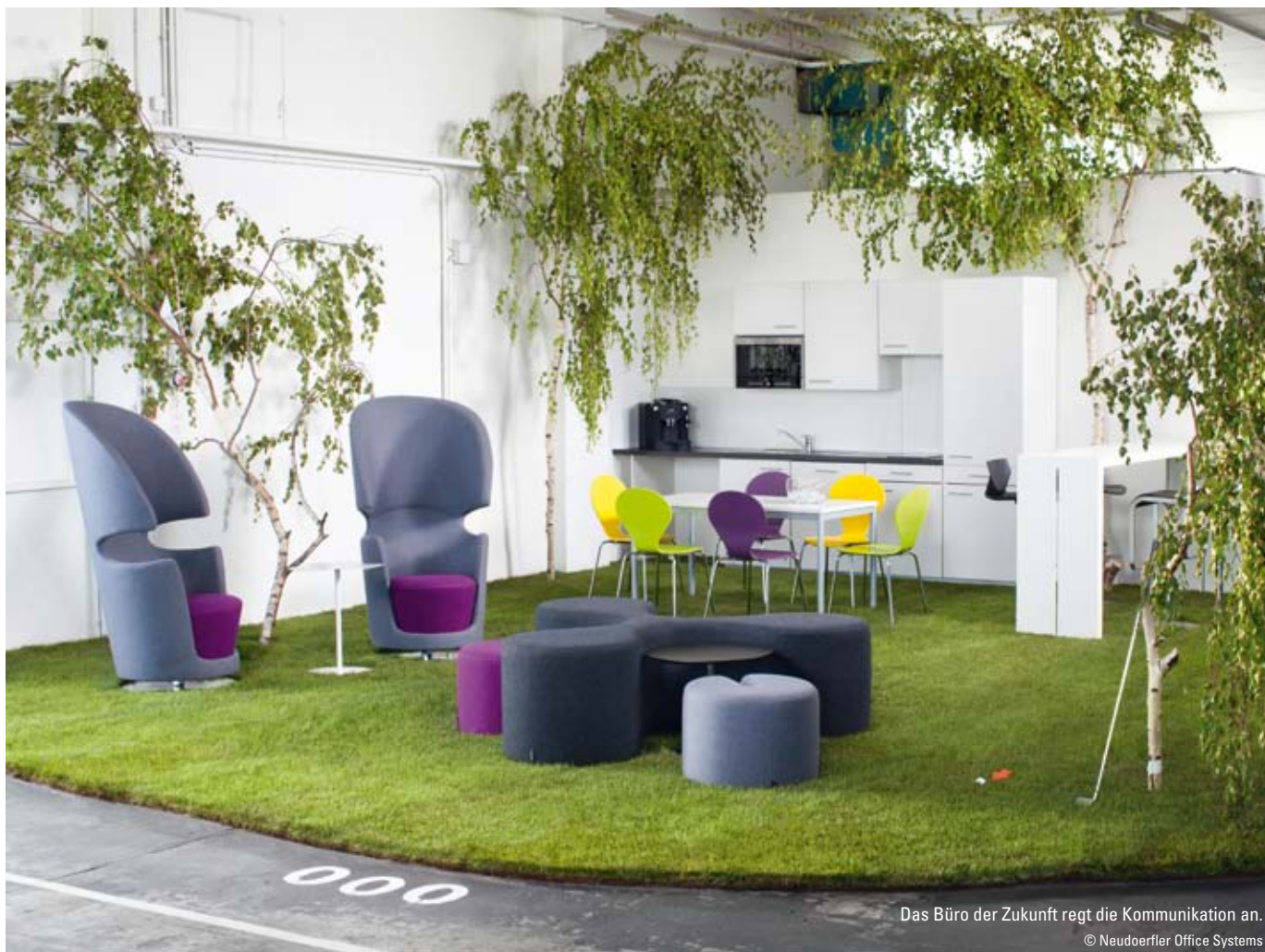
THE ORIGIN OF LIGHT.

Der neue Molto Luce Katalog 13114

Keiner von uns hat das Licht erfunden, ist es doch letztlich aus einer universellen Kraft entstanden. Und auch, wenn wir uns tagtäglich mit der Vielschichtigkeit des Lichts auseinander setzen, die Frage nach dem Ursprung spielt heute keine Rolle mehr. Licht ist für uns zur Normalität geworden. Entscheidend für Molto Luce ist aber, dass sich diese ursprüngliche Form von Licht durch neue, kreative Ideen weiterentwickelt, zu zeitgemäßen, anspruchsvollen Beleuchtungslösungen. Alles zu sehen im neuen Hauptkatalog Molto Luce 13114.

Jetzt bestellen unter: katalog@moltoluce.com
oder als Download auf www.moltoluce.com!

MOLTO LUCE®



Das Büro der Zukunft regt die Kommunikation an.

© Neudoerfler Office Systems

Flexible Raumkonzepte zum Wohlfühlen und Performen

Die Büros der Zukunft sind maßgeschneidert und flexibel zugleich, passend zur Unternehmenskultur und den Aufgaben jedes Mitarbeiters. Dabei löst das Open Office das konventionelle Großraum- oder Gruppenbüro ab. Innovative Akustik-Elemente absorbieren den Schall und gliedern den Raum. Dadurch können Besprechungs- und Konzentrationszonen parallel bestehen und für vertrauliche Arbeiten wird ausreichend Platz geboten. Der Raum wird in Besprechungsinselfn, Wohlfühl-Lounges und Rückzugsbereiche mit Konzentrationsarbeitsplätzen unterteilt. Die Kombination wirkt anregend und bietet je nach Aufgabe den Mitarbeitern vielfältige Zonen für Einzel- oder Teamarbeit.

Im Büro der Zukunft gehen Mitarbeiter für kreatives Brainstorming in einen „Quiet-Room“, nutzen für die Strukturierung der Ergebnisse einen Einzelarbeitsplatz und setzen sich danach an Kombi-Arbeitsplätzen für die Ausarbeitung der Details zusammen. Je mehr Abwechslung ein Arbeitsplatz bietet, desto zufriedener sind die Mitarbeiter. So kommt Bewegung in den Arbeitsalltag, das beugt Erkrankungen vor, MitarbeiterInnen arbeiten lieber und können mehr Leistung erbringen.



Auch die Uni Wien setzt auf Neudoerfler Büromöbel

© Neudoerfler Office Systems

Neudoerfler Office Systems GmbH

T +43 (0)2622 77444

F +43 (0)2622 77444-9

bueromoebel@neudoerfler.com

www.neudoerfler.com

Schloss-Sinfonie

Der österreichische Objekteinrichter Selmer hat den Haydn-Saal im Schloss Esterházy in Eisenstadt mit zeitlos eleganten Stapelstühlen in klassischem Design neu bestuhlt.

Für die Stühle wurden mit rotem Stoff bezogene Polster gewählt. In parlamentarischer Konzertbestuhlung aneinander gereiht wirken sie wie ein roter Teppich, auf dem die mehr als 300 Jahre alten Malereien an den Wänden ebenso optimal zur Geltung kommen wie die Deckenfresken von Amor und Psyche. Das formschöne und zeitlose Gestell der Esterházy-Sonderausführung ist schwarz beschichtet. Dadurch wirkt es dezent und passt zugleich perfekt in die barocke Umgebung mit ihrer Üppigkeit. Der Sitzkomfort lässt keine Wünsche offen: Die Holzschale im Sitzbereich wurde ausgeschnitten und durch Spanngurte ersetzt. Entstanden ist auf diese Weise eine gefederte Sitzfläche, die auch bei länger dauernden Konzerten höchsten Sitzkomfort garantiert. Leichtgewichtig und stapelbar sind die Stühle auch für die Veranstalter leicht zu handhaben.

Selmer GesmbH

T +43 (0)6216 20210

F +43 (0)6216 20210-60

info@selmer.at

www.selmer.at



... Visionen werden erlebbar!

Die Kultur der Lichtplanung – eine neue Definition des Lichtplaners

Text & Bilder: Iris und Michael Podgorschek
(podpod design)

Im Sinne einer mehrdimensional qualitativen Lichtplanung ist es dringend erforderlich, Berufsbild und Tätigkeitsfeld des Lichtplaners klar zu umreißen und fest im öffentlichen Bewusstsein und im System zu verankern. Doch wie lässt sich die Funktion eines Lichtplaners definieren? Wo ist sein Platz in diesen komplexen Projektstrukturen und Planungsprozessen, wie sieht die Zukunft dieses Berufes aus? Wir werden versuchen, etwas Licht auf dieses Tätigkeitsfeld zu werfen: die Rolle des Lichtplaners bei der Entwicklung einer Vision eines Lichtraumes gemeinsam mit dem Architekten, seine Funktion als Vermittler dieser Vision dem Bauherrn gegenüber und sein koordinierender Part in wirtschaftlichen und technischen Fragen.

Gestalterische Qualität von Lichtplanung

Man kann mit Licht Geschichten (und Geschichte!) erzählen, neue Facetten der Gebäude sichtbar machen, ihnen eine Identität geben, die Fassade interpretieren und das Umfeld lebenswert und attraktiv machen. Es geht dabei nicht nur um die funktionale Planung, sondern auch um den kreativen Akt! Ein bestimmtes Beleuchtungsniveau zu erreichen mag eine relativ simple Aufgabe sein, doch dafür gibt es nicht eine, sondern eine Palette von Lösungen. In Wahrheit sind bei der Lichtplanung viele gestalterische Entscheidungen zu treffen. Beherrscht der Planer die Sprache des Lichts, kann er mit bewusst gesetzten Lichtquellen den Raum neu formulieren. Ein unabhängiger Lichtplaner ist das Verbindungsglied zwischen Elektroplanern und Architekten – er spricht beide Sprachen. Der künstlerische Aspekt liegt in der Interpretation der Architektur und entscheidet, was sichtbar gemacht werden und was in den Hintergrund treten soll. Nicht umsonst ist der Lichtplaner im gesamten westlichen Teil Europas ein eigener Berufsstand und fachliche „Gewaltenteilung“ Konsens.

Vernetzung

Bei Architekturbeleuchtung ist es wichtig, den Lichtplaner möglichst von Beginn der Entwurfsphase an beizuziehen. Erst dann können Architektur und Licht harmonisch miteinander verknüpft werden. Die Realität sieht anders aus: Wir werden oft erst dann gerufen, wenn der Architekt nicht mehr weiter weiß und die Ausschreibung für das Licht bereits erfolgt ist. In einer frühen Phase wird sozusagen als Platzhalter für das Beleuchtungsbudget eine rein technische Lichtplanung erstellt, mitunter sind die Auslässe für die Leuchten nicht nur geplant, sondern bereits betoniert. Der Lichtplaner sollte einen möglichst direk-



Die Planungspyramide ruht auf dem Fundament des technischen Knowhows, aber erst Innovation und Kreativität erschaffen das Gesamtbild.

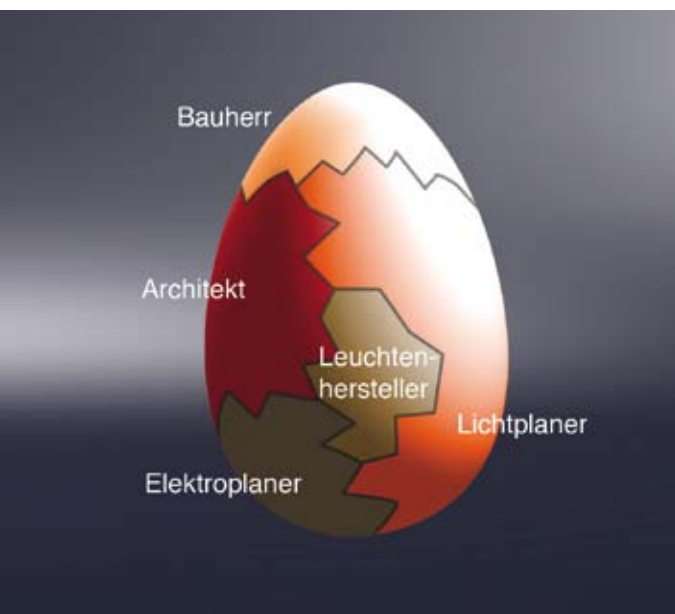
ten Kontakt mit dem Bauherrn haben – was im vorherrschenden System von Investor / Generalübernehmer / Projektentwickler manchmal schwierig ist. Er muss die Idee des Architekten erfassen und mit Licht darauf antworten. Er muss auf die Bedürfnisse des Nutzers (wenn schon bekannt) eingehen und auch die späteren Betreiber einbinden. In der Umsetzungsphase sollte er die ausführenden Firmen begleiten und unterstützen, etwa beim Leuchteneinstellen. Der Lichtplaner muss alle diese Sprachen sprechen, die Kräfte koordinieren und durch verantwortungsvollen Umgang den besten Nutzen für den Kunden herausarbeiten. Wenn alle in diesem System erfolgreich Zusammenarbeiten steigt die Qualität des Endprodukts.

Qualität ist gefragt

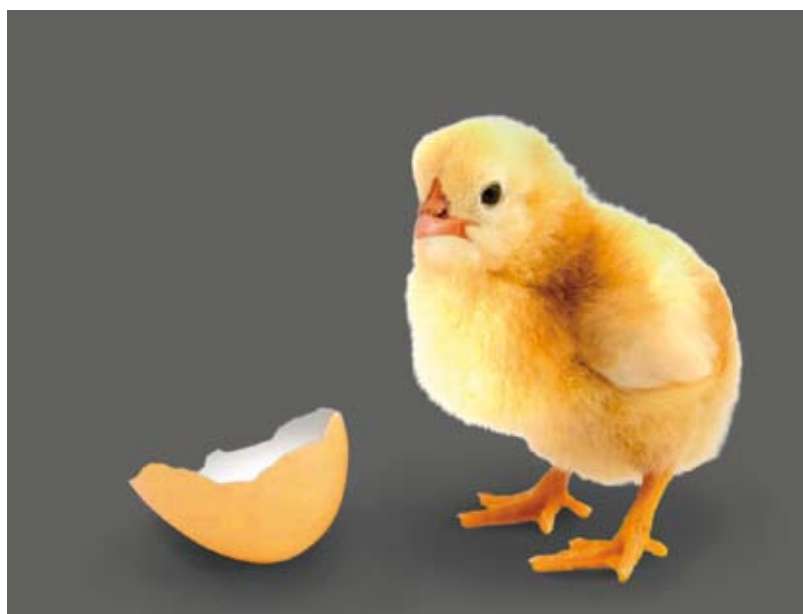
Bisher wird Lichtplanung in Österreich weitgehend von Elektroplanern bzw. Leuchtenherstellern erbracht. Das führt nicht zwangsläufig zu schlechten Ergebnissen - wäre aber, als würde der Hausentwurf vom Baustofflie-

feranten frei Haus mitgeliefert. Es geht um Anerkennung einer kreativen und technischen Leistung. Es wäre daher im ureigensten Interesse aller Beteiligten, das allgemeine Bewusstsein für diese Dienstleistung zu schärfen. Lichtplanung muss als Leistung geschätzt und honoriert werden – unabhängig davon, wer sie macht. Unser Anliegen ist, an der Verbesserung der Lichtkultur mitzuwirken und das Bewusstsein dafür in der Allgemeinheit zu stärken. Aus einer professionellen Lichtplanung resultieren höherwertige Anlagen und ein höherer Wohlfühlfaktor für den Menschen.

Ob die Lichtplanung nun offiziell beauftragt und von einem Lichtplaner, oder als verdeckte Serviceleistung von Mitarbeitern eines Leuchtenherstellers oder Händlers erbracht wird – bezahlen muss diese Leistung am Schluss irgendwer. Im letzteren Fall geht das aber nur in dem Maß, wie sich die Planungskosten im Leuchtenpreis unterbringen lassen. Sicherheitskriterien und aktualisierte Normen sind dazugekommen,



Das Projektei symbolisiert die verzahnte und verantwortungsbewusste Zusammenarbeit an einem Projekt ...



... die es braucht, um ein Projekt ins Leben zu rufen und ihm eine Zukunft zu geben.

Dienstleistungsaufwand und Komplexität der Materie sind deutlich gestiegen. Durch die Produktion in fernöstlichen Niedriglohnländern werden die Herstellungskosten immer niedriger. Wirtschaftlich gesehen bedeutet das dazu, dass die Qualität leidet.

Wenn es gelingt, einen Service anzubieten, der lokal, individuell und auf den Kunden maßgeschneidert zur Verfügung steht, ist es letztlich im Interesse aller Beteiligten, weil damit diese Leistung transparent, wertgeschätzt und auch bezahlt wird. Statt mit

minimaler Planung verbaute Billigstware einsetzen zu müssen, können dann höherwertige Beleuchtungsanlagen mit Qualitätsprodukten realisiert werden, die den Vorstellungen des Architekten besser entsprechen und letztlich Mehrnutzen für den Kunden bedeuten.



MIRA®

Variabel, funktional und mit exzellenter Lichtqualität - MIRA® ist die kostengünstige Profi-Objektbeleuchtung für Büros und Allgemeinbereiche.

office

industry

traffic

retail

public

sports

siteco
AN OSRAM BUSINESS

Beleuchtung der Gebäude im Wandel von analog zu digital

Das Unternehmen Ridi Leuchten hat auch heuer wieder als Aussteller an der Light&Building Messe in Frankfurt teilgenommen. architektur sprach mit Franz Werner von Ridi über die Entwicklung der Lichtbranche.

Welche Entwicklungstrends lassen sich in der Lichtbranche ablesen oder prognostizieren?

Allgegenwärtig ist erwartungsgemäß das Thema LED. Wobei nach derzeitigem Stand die LED in allen ihren Ausformungen (High-, Mid-, Low-Power-LED) eher für konventionelle Beleuchtungsaufgaben, die OLED momentan noch für dekorative und architektonische Aufgaben eingesetzt wird.

Wie wird der Wandel der Beleuchtung von analog zu digital in Zukunft auch die Arbeit der Architekten und Planer bei den Ausschreibungen verändern?

In der analogen Lichtwelt war der überwiegende Teil der Leuchtmittel standardisiert. Aufgrund der jahrelangen Entwicklungszeit konnten hier die Leuchtmittel und Leuchten laufend lichttechnisch vermessen und somit seriös für Lichtplanungen herangezogen werden.

Aufgrund der raschen Entwicklung bei den digitalen Produkten - wir sprechen momentan von einem Generationswechsel alle sechs Monate - hinkt die Dokumentation etwas

nach. Aktuelle Produkte, mit denen jetzt projiziert wird, sind bei der tatsächlichen Errichtung zum Teil wieder überholt. Prinzipiell stellt das für den Auftraggeber jedoch keinen Nachteil dar. Aufgrund des sich ständig verbessernden Wirkungsgrades der LED (Lumen/Watt) könnte das endgültig realisierte Projekt evtl. mit einem geringeren Energieverbrauch betrieben werden.

Anders sieht es hier beim Ausschreiben des gewünschten bzw. benötigten Produktes und dann beim Vergleich der unterschiedlich angebotenen Produkte aus. Hier wird sich der Architekt oder Fachplaner thematisch in die Tiefe begeben müssen, um die Gleichwertigkeit feststellen zu können. Anbieter müssen dann in der Lage sein, Gleichwertigkeiten in Form von lichttechnischen Daten oder Berechnungen beizubringen.

Energieeffizienz ist in der Architektur ein immer wichtiger werdendes Thema. Was kann aus Ihrer Sicht die Lichtbranche dazu beitragen und wie wirkt sich das auch auf die zukünftige Planung bei Gebäudebeleuchtung aus?

Leider glauben nach wie vor einige Anbieter,

dass man mit ein bisschen Tageslichtsteuerung und Präsenzmeldung bereits eine brauchbare Lösung anbieten kann. Manche verwechseln Effizienz einfach mit Stromsparen.

Wir beginnen hier bereits bei der lichttechnischen Konzeption eines Produktes. Über Produktdesign und ausgewählt hochwertige Materialien streben wir einen höchstmöglichen Leuchtenwirkungsgrad an. Die von uns eingesetzten Lichtsteuerungen werden so gewählt, dass sie sich am Besten für die jeweiligen Anforderungen eignen. Erst das Zusammenspiel von optimalem Produkt und kundenspezifisch orientierter Steuerung ermöglicht maximale Energieeffizienz. Zudem sollten sich Steuerungen über Schnittstellen auch in die Haustechnik einbinden lassen. Wir veranstalten mehrmals im Jahr Seminare, in denen Partner informiert und geschult werden.

Wird durch die schnelle Entwicklung am LED-Sektor der Planer von bisherigen Herangehensweisen absehen und seine Planung anpassen müssen, z. B. statt in KW künftig in Lumenpaketen ausschreiben?

Sobald in einem Projekt normative bzw. gesetzliche Voraussetzungen für Beleuchtungsstärken gegeben sind, müssen bestimmte Beleuchtungsniveaus, z. T. unter Einhaltung von Blendungsbegrenzungen und Gleichmäßigkeiten, eingehalten werden.

Diese können nur über entsprechende Lichtströme im Kontext mit Leuchtenwirkungsgrad, Entblendungsmaßnahmen etc. erreicht werden. Die Ausschreibung wird daher hauptsächlich auf Angabe von Lichtströmen, sprich Lumen, unter bestimmten lichttechnischen Vorgaben erfolgen.

Wichtig für einen Planer wird es sein, dass ihm möglichst zeitnah und aktuell die benötigten Leuchtdaten und entsprechende lichttechnische Daten, im Besonderen für Lichtberechnungsprogramme, zur Verfügung stehen.

Die Problematik der Abwärme - z. B. mit eigenen Betoneinbautöpfen kühlen. Dies sollte aber bei der Planung schon vorab mit eingeplant werden. Wie werden Sie diese Informationen an die Architekten vermitteln?



Produktinformation ist eine Beibringpflicht der Hersteller, die sich hier unterschiedlicher Marketing-Kanäle bedienen können. Das vorliegende Magazin ist sicherlich eine sehr geeignete Plattform. Der Planer bzw. der Architekt sollen von sich aus auch die Möglichkeit nutzen, um sich so zu informieren. Natürlich stehen wir dem Architekten und Planer hier gerne persönlich vor Ort mit Informationen und Lösungen zur Verfügung.

Wie weit ist es für die Hersteller wichtig mit ihren Produkten kompatibel zu bleiben um systemoffen zu sein und in alle KNX und Bus Anschlüssen integriert werden zu können?

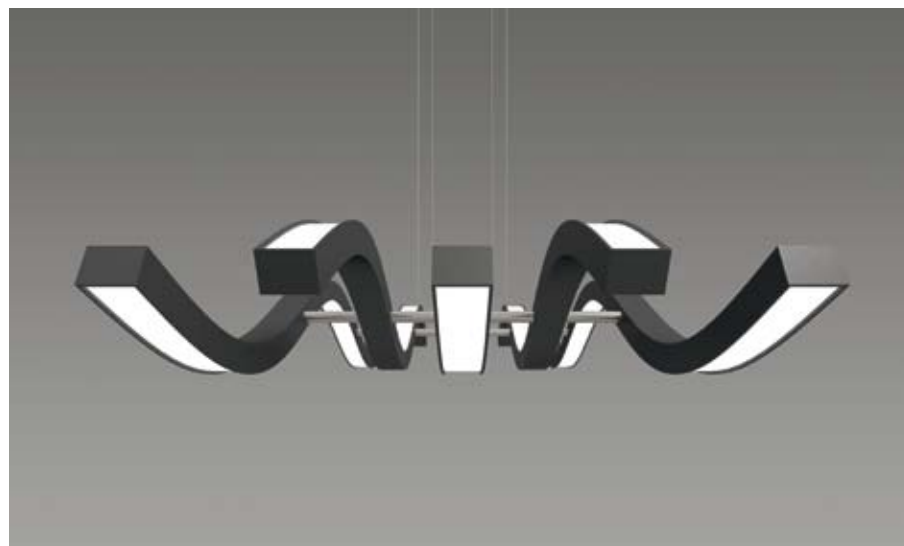
Wir sind der Meinung, dass sich der Kunde für ein offenes System entscheiden sollte. Inselsysteme, die nur von einem Anbieter betrieben werden, treiben in die Abhängigkeit. Wir sind aber auch der Meinung, dass die Lichtsteuerung - trotz der vielseitigen Möglichkeiten - möglichst separat betrieben werden sollte, man verzichtet ansonsten auf viele Features, die diese Systeme bereits bieten. Sie bilden zum Teil bereits selbstständig Redundanzen. D. h., wenn eines von mehreren Steuergeräten ausfällt, erkennen das die Anderen, und übernehmen diesen Job. Wird das

defekte Gerät getauscht, so wird dieses von den restlichen wieder „eingeschult“. Wird ein defektes EVG getauscht, so erkennt das Steuergerät das, und adressiert es selbsttätig wieder neu.

Licht ist ein wesentlicher Bestandteil jeder Architektur. Wird sich in Zukunft das Licht an die Architektur oder die Architektur an das Licht anpassen müssen?

Architektur und Licht stehen seit jeher im Kontext und Wechselspiel. So wird auch in der Zukunft eine gründliche Planung Basis für ein gelungenes Projekt bilden. Ein gewissenhafter Architekt wird sich im Vorfeld mit dem Lichtplaner bzw. dem Leuchtenproduzenten zusammensetzen und die Parameter festlegen. So können im Vorfeld alle erforderlichen Maßnahmen gesetzt werden, damit Visionen bestmöglich realisiert werden.

www.ridi.at



„DA MACHT AUCH DAS DESIGNER HERZ QUANTENSPRÜNGE.“



I-tec
DIE FENSTER-
TECHNOLOGIE
DER ZUKUNFT.

Das welterste Fenster mit integrierter Verriegelung.

Erleben Sie einen Quantensprung in der Fenstertechnologie. Mit I-tec von Internorm, dem ersten Fenster mit integrierter Verriegelungsklappe. Für einfache Reinigung, absolute Sicherheit und höchste ästhetische Ansprüche. Am besten Sie machen sich selbst ein Bild. Bei Ihrem Internorm-Partner oder unter www.internorm.at

Internorm®

Heute für morgen

Zu einer neuen Generation der Stehleuchten gehört die Tweak CLD LED. Sie liefert nicht nur Antworten auf die Anforderungen der heutigen Bürowelt, sondern ist bereits auf die Herausforderungen einer künftig voll vernetzten Bürowelt vorbereitet. Um eine Vision zu realisieren, benötigt es sowohl das Wissen über die technologische Machbarkeit wie auch das Wissen, wohin sich die Bürolandschaft bewegen wird. Die Leuchte ist das Resultat der konstruktiven Zusammenarbeit des Frankfurter Architekturbüros schneider + schumacher und Regent und zeichnet sich durch eine stringente Umsetzung dieser Erfahrungswerte aus. Dass die Bürowelt der Zukunft dabei nie aus dem Fokus geriet, beweisen Design, die Qualität, das Bedienkonzept sowie die innovative Technologie. So wird die Stehleuchte als harmonisches Element wahrgenommen, gibt Licht eine Form und erleichtert als intuitiv einsetzbares Werkzeug den Arbeitsalltag.

Regent Licht GmbH

T +41 (0)61 3355111

F +41 (0)61 3355201

info@regent-licht.at

www.regent.ch



Licht vom Profi

Die Profi-Objektleuchte Mira der Osram-Tochter Siteco verspricht exzellente Lichtqualität für Büros und Allgemeinbereiche und ist alternativ mit innovativer LED-Technologie oder mit T16 verfügbar. Sie überzeugt nicht zuletzt durch ihr sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis.

Dank einer neu entwickelten Prismenstruktur (ELDA-CON® NEW GENERATION) erzielt diese intelligente Leuchte extrem hohe Wirkungsgrade und ermöglicht die Montage von Leuchten in großen Abständen.

Durch eine im Randbereich der Leuchtenabdeckung aufgebraute Prismenstruktur wird gezielt Licht rund um die Leuchte ausgekoppelt. Bei Einzel-Leuchten bildet sich so eine charmante Korona, bei Gruppen eine fein gegliederte Lichtdecke.

Mira ist wahlweise als Leuchtstofflampen- (T5) und LED-Modell in Quadrat- oder Langfeldform erhältlich. Neben einer Einbau- gibt es auch eine Anbauvariante sowie eine Pendelleuchte. Bei LED leisten die OSRAM PrevaLED Slim Module 50.000 Betriebsstunden, das sind bis zu 20 Jahre lang wartungsfreier Betrieb.

Siteco Österreich GmbH

T +43 (0)1 25024-0

F +43 (0)1 25024-291

info@siteco.at

www.siteco.at





“Erblicke das Licht”

“Ecce Lumen”, lateinisch für “erblicke das Licht” verschiebt die Grenzen zwischen dekorativer und architektonischer Beleuchtung. Das rahmenlose Einbaukonzept liefert einen interessanten Ansatz, vermittelt es doch im ersten Moment den Eindruck, als käme da, hinter nüchternen weißen Mauern, die uns in der modernen Architektur umgeben, eine historische Architektur zum Vorschein.

Ecce Lumen erinnert ganz subtil an die inspirierende Verbindung zwischen Gegenwart und Vergangenheit. Eine Vergangenheit symbolisiert durch farbgewaltige Reproduktionen alter Fresken, beleuchtet durch modernste State-of-the-Art LED Technik. Als Alternative zum Fresko kann aus neun edlen Dekoren gewählt werden. Allesamt wahre Eyecatcher für eine anspruchsvolle Raumin szenierung.

Alle Details zu Ecce Lumen finden Sie im neuen Molto Luce Hauptkatalog 13/14. Jetzt auf www.moltoluce.com!

Design: Serge and Robert Cornelissen

Molto Luce GmbH

T +43 (0)7242 698-0

F +43 (0)7242 60376

office@moltoluce.com

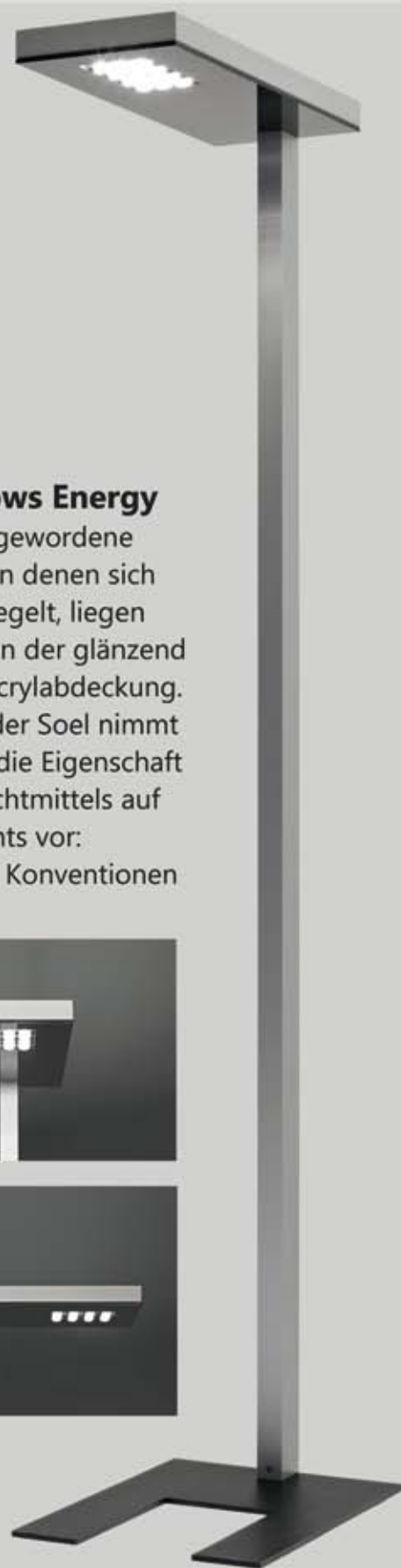
www.moltoluce.com



Soel

Form follows Energy

Wie zu Glas gewordene Tautropfen, in denen sich das Licht spiegelt, liegen die Optiken in der glänzend schwarzen Acrylabdeckung. Das Design der Soel nimmt konsequent die Eigenschaft des LED Leuchtmittels auf und gibt nichts vor: Design ohne Konventionen



Spectral® Eine Marke der
RIDI Leuchten GmbH

Rudolf-Hausner-G. 16, 1220 Wien

Tel.: 01/73 44 210

www.spectral-online.de; office@ridi.at

Upgrade statt Update

In Zusammenarbeit mit dem renommierten Designerteam Billings Jackson Design entwickelte TRILUX die Reflektoreinbauleuchte Aurista. Sie setzt neue Maßstäbe für zukünftige Deckenleuchten: Reflektoren aus lichtleitendem Kunststoff und lackierten Oberflächen erzeugen einzelne Lichtsterne, die Büros, Flure oder Verkaufsflächen in neuem Glanz erstrahlen lassen. Normgerechte Beleuchtung, geringe Anschaffungskosten und Modulmaße ermöglichen ein Upgrade in jeder Hinsicht.

Ein Kunststoff-Metall-Reflektor umrahmt die LED und erzeugt einen sternförmigen Lichtaustritt. Die „Lichtsterne“ vergrößern die leuchtende Fläche, reduzieren dadurch die auftretenden Kontraste zwischen der Lichtquelle und den angrenzenden Flächen und schaffen eine besondere Lichtästhetik. Damit setzt die TRILUX-eigene LCL-Technologie (Low-Contrast-Light) die LED gekonnt in Szene und sorgt für ein harmonisches Lichtempfinden. Zugleich wird der Energieverbrauch um bis zu 56 Prozent im Vergleich zu herkömmlichen Rasterleuchten reduziert.

TRILUX GmbH & Co. KG

T +43 (0)2932 301-0
F +49 (0)2932 301-375
info@trilux.de
www.trilux.de



Prachtstücke am Boden

Das Besondere an den Kaindl Laminatböden ist neben der Dekorvielfalt die Oberflächenstruktur: Natural Touch bedient sich einer Synchronisationstechnik, welche die Struktur exakt dem jeweiligen Dekorbild anpasst. So wie der Boden aussieht, so fühlt er sich auch an: absolut natürlich. Laminatböden punkten vor allem durch die einfache Verlegung, Oberflächeneigenschaften sowie Tritt- und Raumschalldämmung.

„Die Holzboden-Kollektion setzt sich aus den vier Produktkategorien Classic, Authentic Oak, Exotic und Premium zusammen und bietet mit seiner Vielfalt an globalen Hölzern und Designs ungeahnte Möglichkeiten zur Raumgestaltung.“

Mit den neuen Korkböden betritt Kaindl nun neues Terrain: Gab es ihn bisher vorwiegend als riesige Platte oder als Fliese, bietet der Salzburger Traditionshersteller das Naturwunder Kork im Dielenformat an. Denn so ist er besonders leicht zu verlegen und kommt auch optisch besser zur Geltung. In der Floor Factory können die Korkdielen mit einzigartigen Dekoren direkt digital koloriert werden – für noch mehr Individualität. Die Kollektion umfasst bis jetzt sieben Dekore im Schmaldielen- und sieben im breiten Maxiformat.

KAINDL

T +43 (0)662 8588-0
F +43 (0)662 851331
office@kaindl.com
www.kaindl.com



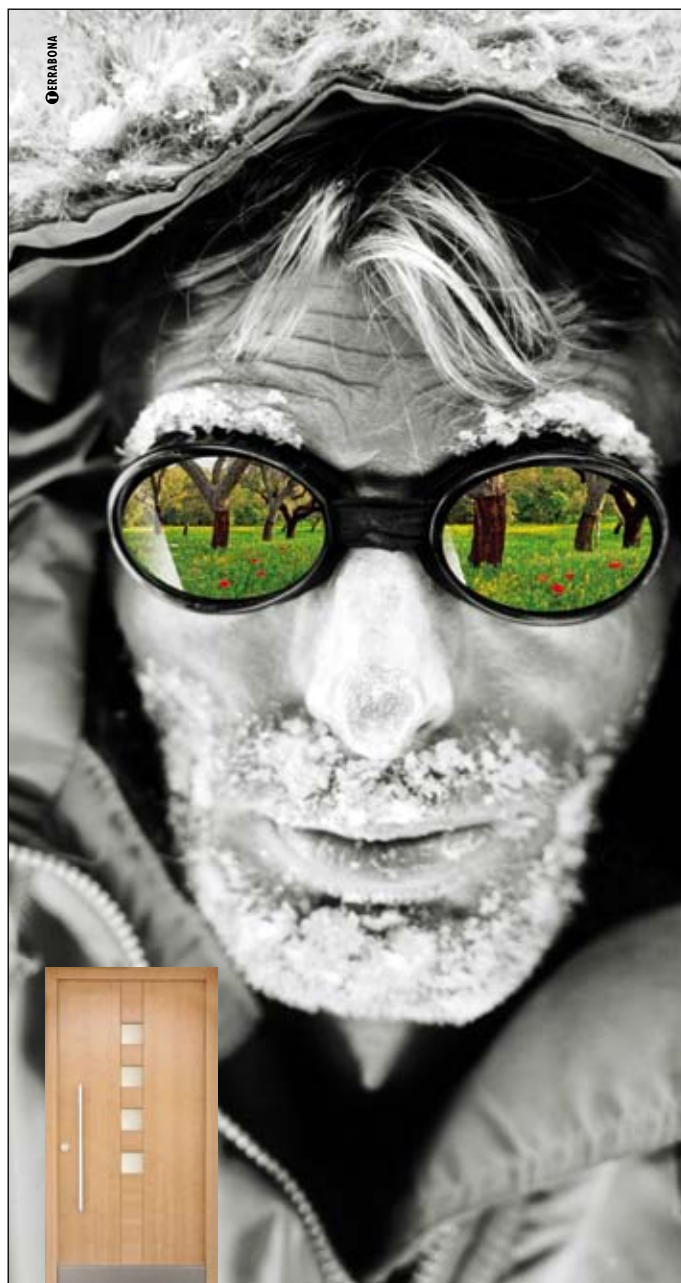
Holz Jubiläum

Im steirischen Admont werden nun seit mittlerweile 40 Jahren die Admonter Naturböden und Naturholzplatten hergestellt. Anlässlich des Jubiläums lud die STIA Holzindustrie nun Ende August und Anfang September nach Admont, wo der gemeinsame Erfolg gefeiert und die Werte dieser Naturprodukte in den Vordergrund gerückt wurden. Neben der Festrede durch GF Ewald Fuchs und dem Auftritt eines Wirtschaftskabarettisten, der die humoristische Seite der Wirtschaft aufs Tapet brachte, wurden wie in einem Puppenhaus in Lebensgröße die Produktlinien auf jeweils ca. 12 m² inszeniert. Ob als dunkler Mocca im Badezimmer, ein edler und widerstandsfähiger Antico in einer Szene-Bar oder die Naturholzplatte als Möbelstück in einem Weinkeller. Besonders Zuckerl der Darbietung waren Laienschauspieler, die diese Designkojen gewissermaßen „bewohnen“.

Als Draufgabe wurde die brandneue Produktlinie XEIS präsentiert. Mit natürlichen Farbtönen von hell bis dunkel deckt die Linie in sieben Designs eine breite optische Palette ab. Allesamt in rustikaler Eiche und ausschließlich in Natur-geölt, da diese Oberfläche das Raumklima positiv beeinflusst und den Charakter des Holzes erst richtig aufleben lässt.

Admonter – eine Marke der STIA Holzindustrie

T + 43 (0)3613 3350-0
F + 43 (0)3613 3350-117
info@admonter.at
www.admonter.at



ECO 100®

**Die neue KlimaHausTür.
Mit KORK gedämmt.**

Die **nachhaltigen ECO100®** Türen von Rubner sind Klimahaustüren ohne Kompromisse, aber mit Prioritäten:
ökologisch, energiesparend, einbruchssicher.

RUBNER TÜREN – immer einen Schritt voraus.



RUBNER
türen

RUBNER TÜREN AG, I-39030 Kiens/Pustertal, Südtirol
Handwerkerzone 10, Tel. +39 0474 563 222, Fax +39 0474 563 100
info@tueren.rubner.com, www.tueren.rubner.com

Pflegeleichte Holzdekore

Klassisch, elegant, modern, rustikal gekalkt oder in Vintage-Optik sind die neuen Holzdekore der DLW Vinyl Kollektion Timberline. Besonders realistisch interpretiert Armstrong die Hölzer durch unterschiedliche Plankengrößen innerhalb der Designs sowie durch authentische Prägungen.

Insgesamt 18 Farben umfasst die neue Kollektion, traditionelle Hölzer wurden sowohl klassisch, als auch modern interpretiert. Es gibt Eiche-Designs in elegant feiner Ausführung, aber auch im rustikalen Vintage-Look. Hier sind die Planken innerhalb der Bahnenware fast dreimal so groß wie die der klassischen Eiche und Astlöcher sowie Maserung kommen deutlich zur Geltung. Ganz neu in der Kollektion sind Optiken mit gekalkten Poren in warmem Dunkelgrau, einem rötlichen und einem fast schwarzen Braun.

Das Pinien-Design zeigt starke Gebrauchsspuren, Astlöcher und breite Fugen zwischen den mittelgroßen Planken unterstreichen den Vintage-Look. Unter den eleganten Hölzern besonders beliebt sind derzeit Walnuss-Optiken, an italienische Walnuss erinnert die Farbstellung in Grau-Braun, an nordamerikanische ein dunkles Braun.

Armstrong DLW Österreich

T 0800 808 809 808

F +49 (0)7142 71-230

service_austria@armstrong.com

www.armstrong.com/at



Die „Steirische Weineiche“

Mit der Sonderedition „Steirische Eiche“ aus dem exklusiven „Bodenschatz“-Sortiment ist es Weitzer Parkett gelungen, den ersten Dielenboden mit Herkunftsgarantie auf den Markt zu bringen. Sämtliche Herstellungs- und Veredelungsstufen werden in der Steiermark durchgeführt. Das bedeutet kurze Transportwege sowie ein geschlossenes Ökosystem – garantiert durch ein Zertifikat mit Angaben der Waldbesitzer.

Die spezielle Bodenbeschaffenheit sowie die klimatischen Verhältnisse der Steiermark beeinflussen Wuchs, Struktur und Farbspiel. Um die außergewöhnliche Charakteristik des Holzes perfekt zu inszenieren, wird die „Steirische Eiche“ ausschließlich in der großzügigen Dielenoptik angeboten - 3,8 Meter Länge und 24 Zentimeter Breite sprechen für sich.

Ein ganz besonderer „Bodenschatz“ ist dabei die „Steirische Weineiche“, der durch eine spezielle, rein handbearbeitete Veredelungsart mit echtem steirischem Rotwein ein besonders edler Charakter verliehen wird. Diese Farbveredelung führt zu einer unverwechselbaren rustikalen Ästhetik und garantiert ein geschmackvolles Ambiente für Generationen. Die naturgeölte ProVital-Oberfläche aus pflanzlichen Rohstoffen macht sie zu einem Gesund-Parkett, das mit den Eigenschaften atmungsaktiv, allergikerfreundlich, antibakteriell und antistatisch für ein angenehmes Wohlfühlklima sorgt. Wird die „Steirische Weineiche“ bei der Verlegung vollflächig verklebt, ergibt sich ein weiterer großer Vorteil, denn so wird sie zu einem Flüster-Parkett, das zu einer optimalen Raumakustik wesentlich beiträgt. Beim Spezialisten für intelligente Parkett- und Stiegenlösungen hat Boden eben nicht nur Format und Farbe, sondern auch Funktion.



Weitzer Parkett „Bodenschatz“ Steirische Weineiche, Dielen-Optik im Wein & Co. – Shop in Wien

Weitzer Parkett

T +43 (0)3172 2372-0

F +43 (0)3172 2372-401

office@weitzer-parkett.com

www.weitzer-parkett.com



Das Komplettangebot

Neben einer reichhaltigen Modellauswahl deckt das breite Funktionstürprogramm von Rubner Türen die Bereiche Klima-Haus® und Minergie® bzw. Passivhausbau genauso ab wie die Funktionen Brandschutz, Schallschutz und Einbruchschutz. Das Unternehmen verfügt über eigene Architektenberater zur Unterstützung der Vertriebspartner bereits in der Phase der Planung, Ausschreibung und Erstellung der Angebote. Alle Haustüren werden seit dem Jahr 2011 nach dem neuen „ECO 100®“-Standard gefertigt, wobei die Werkstoffe Holz und Kork verbunden werden: eine ideale Kombination, die dem wachsenden Kundenbedürfnis nach natürlich nachwachsenden Baustoffen aus nachhaltiger Bewirtschaftung gerecht wird. Der Betrieb arbeitet mit Partnern, die sich ebenso kompromisslos der hochwertigen Produktion von Schreinertüren in Edelholz verschrieben haben und damit qualitätsorientierte Kunden ansprechen. Bei größeren Objekten, wie Hotels usw., kann der Tischler als Vermittler wirken und die Abwicklung erfolgt direkt über den Produzenten. Damit entstehen fruchtbringende Synergien, durch welche auch die größten Bauobjekte optimal und problemlos abgewickelt werden können – und das alles in der bewährten Qualität.

Rubner Türen AG

T +39 (0)474 563222

F +39 (0)474 563100

www.tueren.rubner.com

info@tueren.rubner.com



**Gemeinsame Zukunft.
Gemeinsame Umwelt.
Gemeinsamer Erfolg.**

RE-Y-STONE® besteht zu 100% aus nachwachsenden und recycelten Rohstoffen, ist emissionsfrei und nicht rohölbasierend.



Internorm-Herbstinnovationen

In diesem Herbst schickt Internorm ein starkes Trio an den Start: Das neue Internorm Kunststoff-Fenster KF 410 schlägt die Konkurrenz als ‚Klassenbester‘ in der Standardausführung mit SOLAR+ Verglasung, FIX-O-ROUND Technology, ISO-Glasabstandhalter, 90 mm Bautiefe, voll verdeckt liegendem Beschlag, 30-jährige Sicherstellung der Funktion, u.v.m.

Die neue Aluminium-Haustüre AT 410 besticht mit beidseitiger Flächenbündigkeit, hervorragenden Dämmwerten und Top-Sicherheit.

Und das Kunststoff- bzw. Kunststoff/Alu-Fenstersystem KF 500 ist mit dem völlig neuartigen I-tec Verriegelungssystem ausgestattet, bei dem integrierte Klappen anstelle von vorstehenden Schließzapfen die sichere Verriegelung des Flügels übernehmen. Optisch zeichnet es sich neben der „Unsichtbarkeit“ des neuen Verriegelungssystems durch 30 % geringere Ansichtshöhen von Rahmen und Flügel (80 mm) aus. Auf der Innenseite gibt es keine sichtbare Glasleiste, Flügel und Fixverglasung sind in der Außenansicht ident. Der hohe Glasanteil sorgt für mehr Licht im Innenraum.

Mit WK2 bzw. RC2N (ohne sperrbaren Griff) als Standard bietet das KF 500 hohe Sicherheit ohne Funktionseinschränkung. Optional kann es mit der integrierten, motorischen I-tec Lüftung mit 86 %-iger Wärmerückgewinnung und Pollenfilter ausgestattet werden. Es ist mit 3-fach-Verglasung SOLAR+ erhältlich und erreicht mit serienmäßiger Verglasung Bestwerte in der Wärmedämmung von bis zu $UW = 0,69 \text{ W/m}^2\text{K}$.



© Internorm

Internorm Fenster GmbH

T +43 (0)7229 770-0

F +43 (0)7229 770-3030

office@internorm.com

www.internorm.at

Wahlfreiheit für Bauherren und Nutzer

Schön, wenn man Bauherrn und auch Architekten und Planer helfen kann, manche Entscheidungspunkte in der Planung auf später zu verschieben. Der VALETTA Iso Roll Raff wurde speziell für Niedrigenergiegebäude und für die thermische Sanierung von Gebäuden entwickelt und konstruiert. Der Sturzkasten wird in den Rohbau integriert und kann nach und nach durch Raffstore, Rollläden, Jalousien, Markisen, Tageslichtrollläden und Insektenschutzgitter erweitert und komplettiert werden. Er ist besonders leicht und dennoch sehr stabil, passt sich allen Formen und jeder Wandstärke an und ist auch in vielen Sonderformen und -größen erhältlich. Der Sturzkasten selbst wird unsichtbar in das Mauerwerk eingebettet. Eine spezielle Auflagedämmung verhindert das Eindringen von Kälte und Feuchtigkeit in die Laibung. Und durch das geringe Gesamtgewicht ist eine besonders einfache und kostengünstige Montage möglich.

Somit kann die Detailentscheidung des richtigen Behanges auf einen späteren Zeitpunkt, wenn die bevorzugten Licht- und Schattenverhältnisse im Haus in Ruhe festgestellt wurden, vertagt werden.



VALETTA Sonnenschutztechnik GmbH

T +43 (0)732 3880-0

F +43 (0)732 3880-22

office@valetta.at

www.valetta.at

Langlebig und zuverlässig

Bei vielen Waren, die heute angeboten werden, drängt sich der Eindruck auf, dass sie bereits mit einer geplanten Ablauffrist entwickelt wurden. Kaum ist die Gewährleistung überschritten, treten insbesondere bei technischen Artikeln häufig erste Mängel auf. Diese sind unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten oft kaum zu beheben und eine Neuanschaffung wird notwendig. Aus Nachhaltigkeits- und Umweltschutzaspekten ist diese Kurzzeit-Produktgestaltung alles andere als sinnvoll. Wie sieht es aber bei hochwertigen Funktions-Isoliergläsern aus? Wie lange „funktioniert“ eine moderne Verglasungseinheit optisch und hinsichtlich ihrer technischen Performance? Im Rahmen einer Studie wird für Mehrscheibenisoliertes Glas eine mittlere Lebenserwartung von 25 Jahren angegeben. Die nun bei Interpane vorgenommene – zugegebenermaßen nur stichpunktartige – Untersuchung zeigt, dass bei qualitativ hochwertigen Isolierglasmärktenprodukten, die nach Vorgaben der RAL-Güte- und Prüfbestimmungen gefertigt sind, sogar die zwei- bis dreifache Lebensdauer erzielt werden kann – ohne Verlust der funktionellen Eigenschaften der Verglasung.

MESSE STAND GLASSTEC

Halle 10 Stand H33

Halle 11 Stand C28

Halle FG.10 / 10-01

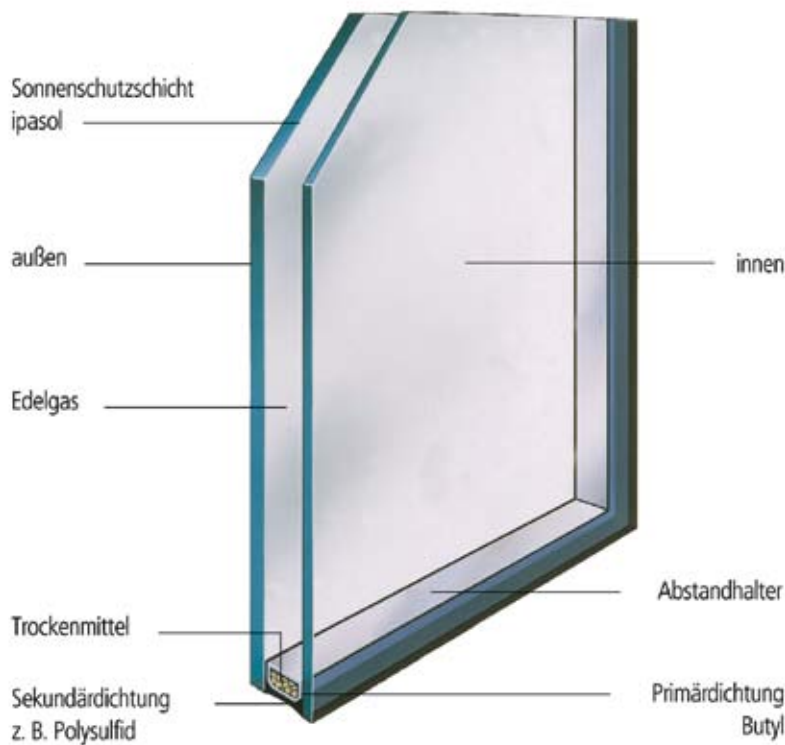
INTERPANE GLAS INDUSTRIE AG

T +49 (0)5273 809-0

F +49 (0)5273 809-238

ag@interpane.com

www.interpane.com



Schnitt durch ipasol Sonnenschutzglas von Interpane



Klinker-Fassaden



Aus dem GIMA-Produktsortiment

- Klinker
- Klinker-Riegelformat
- EURO-Modul-Klinker
- Terrakotta-Fassaden
- Altbaierische Handschlagziegel
- Akustikziegel
- Ziegelsichtmauerwerk-Fertigelemente

Girnglaser GmbH
Ludwig-Girnglaser-Straße 1
84163 Marklkofen

Telefon 08732-24-0
Telefax 08732-24-200

www.gima-ziegel.de

GIMA
Qualität aus Ton



Die Farbe der Alpen

Dem Einfluss von Farben wird in unserer heutigen Zeit, vor allem im Wohnbereich, eine immer größere Bedeutung zugemessen – und das zu Recht: Der Mensch nimmt 80 Prozent seiner Sinneseindrücke über das Auge auf, Farben haben daher einen unglaublich großen Einfluss auf unser Wohlbefinden. So wie die Natur selbst, wirken sich vor allem Farben aus der Natur besonders positiv auf den Menschen aus.

PREFA steht mit einem außergewöhnlichen Spektrum an Standardfarben seit jeher für eine einzigartige Farbenvielfalt bei Dach, Fassade und Dachrinne – und damit einhergehend auch für die permanente Weiterentwicklung der Farbauswahl. Steingrau P.10 verbindet eine besonders natürliche Oberflächenoptik mit hervorragenden Qualitätseigenschaften: Die spezielle Oberflächenbeschichtung macht den Werkstoff Aluminium noch härter und zuverlässiger. Erstmals wurde nun eine Lackierung entwickelt, die optisch matt erscheint und dennoch UV-, farb- und witterungsbeständig ist. Dabei ist steingrau P.10 der natürlichen Farbgebung des Gesteins der Alpen nachempfunden und unterliegt einer Schwankungsbreite der Farbe, die dem Produkt seinen unverwechselbaren Charakter gibt. Das komplette Dachsortiment und ebenso die Sidings sind in dieser Farbstellung verfügbar und natürlich auch das neue Dach- und Fassadenpaneel FX.12.

Auf das Grundmaterial Aluminium und – mit der Oberfläche P.10 – auch auf die Farbe werden 40 Jahre Garantie gewährt.



PREFA Aluminiumprodukte GmbH

T +43 (0)2762 502-756
F +43 (0)2762 502-807
office.at@prefa.com
www.prefa.com



Zurückhaltende Großzügigkeit - elegant integriert

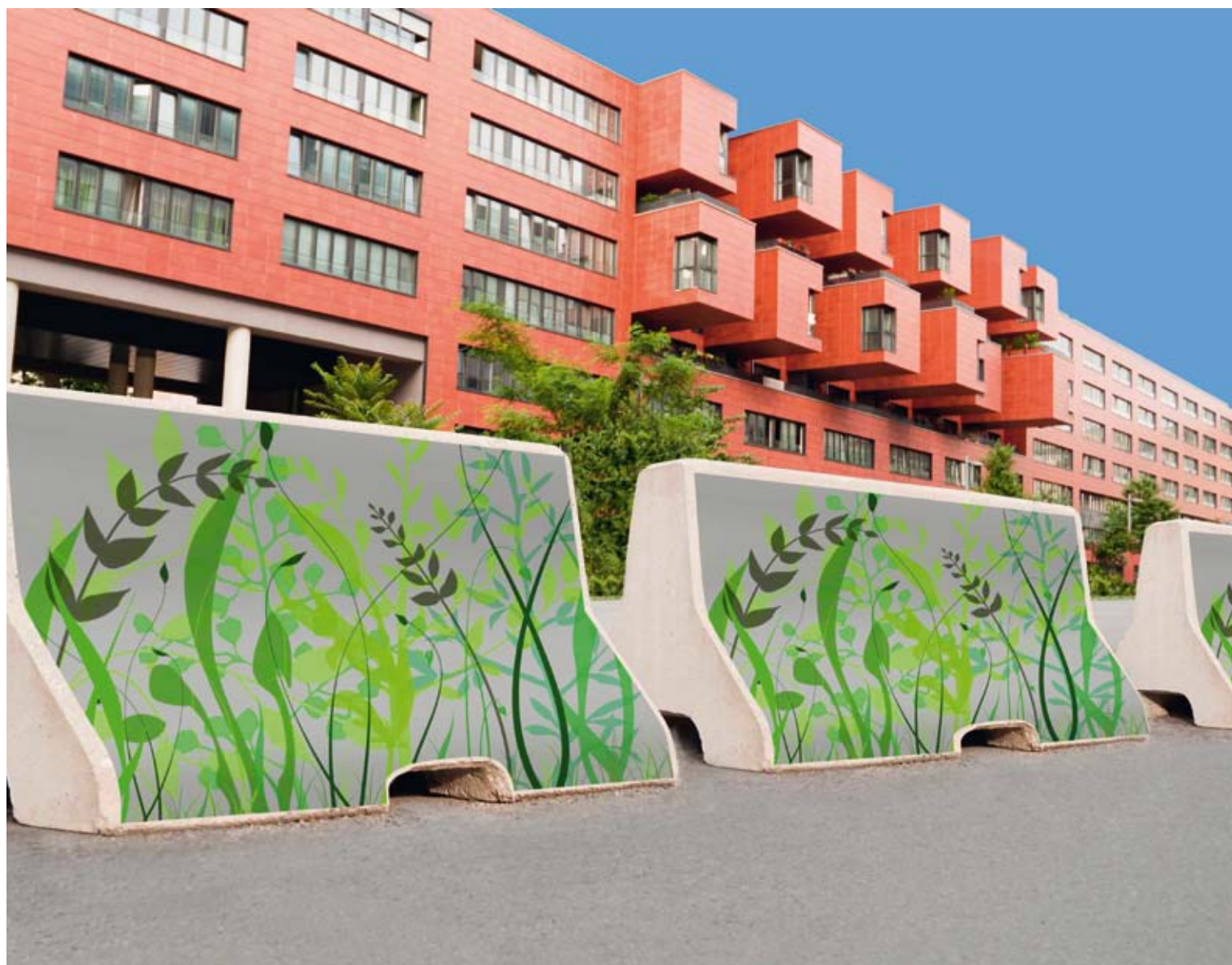
Präzise eingepasst und gestalterisch zurückhaltend, so fügt sich in München der Bau der Berliner Architekten Léon Wohlhage Wernik mit einer Fassade aus Keramikplatten und unpräntentiöser Geometrie in das Ensemble ein. Dieses besteht aus dem Maximilianeum Friedrich Bürkleins aus den Jahren 1847 bis 1884, dem nördlichen Erweiterungsflügel Helmut Gebhards von 1965 sowie dem 1994 abgeschlossenen, daran angrenzenden Anbau von Volker Staab und Jürgen Pleuser.

Die Konstruktion der Fassade spiegelt die gestalterische Idee und die Angemessenheit innerhalb des historischen Umfeldes wieder, berücksichtigt aber zugleich die wirtschaftlichen und technischen, und hier insbesondere die nachhaltig energetischen Erfordernisse. Die hochwärmegedämmten Fassaden sind mit profilierten Keramikplatten bekleidet und erzeugen, in Verbindung mit der fassadenbündigen Verglasung, die skulpturale Präsenz des Baukörpers. In der Gesamtansicht wechseln sich die vertikalen Fensterelemente mit den großen Keramikfeldern ab. In der Nahansicht wird an der Fassade zusätzlich das horizontal gegliederte Relief sichtbar. Die Platten wurden speziell für dieses Objekt von der Moeding Keramikfassaden GmbH in Marklkofen entwickelt und geliefert. Zwei unterschiedlich breite Relieffugen, angeordnet im wechselnden Rhythmus auf der Plattenoberfläche, lassen, trotz Einfarbigkeit des keramischen Materials (terracotta-beige), ein zufällig wirkendes, lebendiges und nuanciertes Bild entstehen. Ihr Schattenwurf lässt die Fassade plastisch erscheinen. Unterstützt wird dieser Effekt durch die Verwendung von Keramikplatten in drei verschiedenen Höhen (20, 50 und 80 cm), die in scheinbar willkürlicher Abfolge über die Fläche verteilt worden sind.

Moeding Keramikfassaden GmbH

T 0049-8732-2460-0
F 0049-8732-2466-9
info@moeding.de
www.moeding.de





++

Abgrenzungen mit attraktivem Mehrwert

Innovative neue Wege beschreitet die Maba Fertigteilindustrie, ein Unternehmen der international agierenden Kirchdorfer Gruppe, mit dem arrivierten System CityBloc. Als Einzelelement oder geschlossenes System kommen diese Elemente vorrangig im urbanen Raum für Absperrungen oder als Wegeleitsystem zum Einsatz. Dafür wurde nun ein völlig neues Konzept zur Oberflächengestaltung entwickelt. Ab sofort bietet dieses System durch Beklebung mit einer witterungsresistenten Folie einen attraktiven Mehrwert. Auf der Folie können Grafiken oder Bilder vorgedruckt werden, anschließend wird diese auf dem Betonteil angebracht. Mit diesem neuen Konzept und den damit verbundenen Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich nun interessante Zusatzfunktionen. Man kann den Block jetzt auch als Werbefläche, als Wegweiser oder einfach zur Verschönerung der Umgebung im urbanen Bereich nutzen.

Die Elemente sind in verschiedenen Ausführungen und Größen erhältlich. Zum Einsatz kommen die Produkte aus dem Hause Delta Bloc International überall dort, wo eine Trennung, eine Abgrenzung, ein Leitsystem oder eine Entschleunigung des Verkehrs benötigt wird. Zum Beispiel in der Parkraumbewirtschaftung, für Rad- und

Fußwegabsicherungen, zur Absicherung von Baustellen oder auch als Grundbauelement für Zäune oder Tafeln. Die Elemente sind sehr flexibel einsetzbar und können je nach Bedarf neu aufgestellt oder beklebt werden. Es ist auch möglich, die Elemente zu mieten, wenn nur vorübergehender Bedarf besteht.

Der CityBloc kann entweder als Einzelelement eingesetzt oder durch Verbindungsstücke aus verzinktem Stahl zu durchgehenden Ketten verbunden werden. Diese tragen maßgeblich zur Verkehrssicherheit bei, indem sie eine Aufprallenergie von bis zu 50 km/h absorbieren und damit das Durchbrechen von Fahrzeugen verhindern. So werden Fußgänger und Radfahrer vor möglichen Schäden nachhaltig und zuverlässig geschützt.

MABA Fertigteilindustrie GmbH

T +43 (0)5771 5400

F +43 (0)5771 5400-130

office@maba.at

www.maba.at

Kompakter Komfort

In einem neuen Siedlungsgebiet im Osten Wiener Neustadts konzipierten RUNSER/PRANTL architekten eine Niedrigstenergie-Wohnhausanlage mit 52 Wohnungen.

Ursprünglich war eine Bebauung mit insgesamt 150 Wohnungen vorgesehen, das Vorhaben wurde jedoch auf zwei spiegelgleiche Laubenganghäuser mit insgesamt 52 Einheiten reduziert. Das erste der beiden Häuser in der Kurt Ingerl-Gasse war voriges Jahr bezugsfertig. Für die Realisierung der Balkone und Laubengänge wurden die innovativen Produkte von Schöck Bauteile eingesetzt: Zur thermischen Trennung der auskragenden Bauteile und eine bessere Wärmedämmung wurde bei diesem Projekt der Schöck Isokorb verbaut. Dabei wurden 92 Stück KXT direkt auf der Baustelle verwendet. Weitere 60 Stück KXT sowie 12 Stück vom Typ A-K wurden an das Fertigteilwerk Kölbl in Wiener Neustadt geliefert und dort in modulare Bauteile eingesetzt. Die Isokorb-Elemente fanden sowohl bei den Anschlüssen der 20 Balkone als auch in den drei Laubengang-Geschoßen Verwendung.

Schöck Bauteile Ges.m.b.H.

T +43 (0)1 7865760
F +43 (0)1 7865760 20
office@schoeck.at
www.schoeck.at



Denkmalgeschützte Bauten

Ein Vorzeigeprojekt für eine ökologisch gelungene Renovierung auf Gemeindeebene ist die 114 Jahre alte Landesmusikschule der Stadtgemeinde Rohrbach in Oberösterreich. Die unter Denkmalschutz stehende Fassade wurde mit Produkten von Röfix saniert. Mit der Multipor Mineraldämmplatte konnte eine Innendämmung durchgeführt werden, die Dämmwerte wie im Neubau erzielt.

Die Dämmplatte besitzt neben hervorragender Wärmedämmung gleichzeitig die gute Diffusionsoffenheit eines mineralischen Baustoffs und sorgt damit für ein natürliches, in Bezug auf Temperatur und Feuchtigkeit ausgewogenes Raumklima. Die Inhaltsstoffe machen sie zum ökologisch unbedenklichen Baustoff. Fasern oder sonstige Schadstoffe sind nicht enthalten. Die Verarbeitungsreste sind voll recycelbar. Wenn bei einem späteren Umbau Wände abgebrochen werden, kann das Material als mineralischer Baustoff kostengünstig entsorgt werden.

Xella Porenbeton Österreich GmbH

T +43 (0)2754-6333 - 0
F +43 (0)2754-6372
ytong-at@xella.com
www.ytong-multipor.at



multipor®

www.multipor.at

Dach-Symposium für Architekten und Planer

Erstmals veranstaltet in Wien am 5. November 2012 Bauder ein Dach-Symposium. Aus einer Hand bietet der Hersteller umfassende Beratung sowie alle Materialien zum Dichten, Dämmen, Begrünen und zur Energiegewinnung und gibt somit Planern, Bauherren und Verarbeitern die Sicherheit, die beste Entscheidung fürs Dach zu treffen. Das Dach ist nicht mehr nur ein gestalterisches Element. Es trägt auch wesentlich zur Einsparung bzw. Gewinnung von Energie und damit zur Vermeidung von CO₂ bei. Aber nur sichere und dauerhaft funktionierende Dachkonstruktionen schützen unser Klima langfristig. Dazu soll mit folgenden Themen über die beim Dach-Symposium informiert wird, beigetragen werden:

- Die neue ÖNORM B3691-Planung und Ausführung von Abdichtungen
- Extensive und intensive Dachbegrünung
- Einlagige Flachdachabdichtungen mit hochpolymeren Kunststoffbahnen
- Brandschutz im Industrieleichtdach
- Photovoltaik – Energiegewinnung mit System auf Flachdächern.

Mehr Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter www.bauder.at/aktuell



Bauder Ges.m.b.H.

T +43 (0)7229 69130

F +43 (0)7229 65518

info@bauder.at

www.bauder.at



Ersparnis beim Dämmen

Ob bei thermischen Sanierungen oder bei Niedrigenergie- und Passivhäusern, die graue Austrotherm EPS F-PLUS Fassadenplatte schafft im Sommer wie Winter ein angenehmes Wohlfühlklima. Das Besondere: Sie erzielt bei gleicher Dämmdicke eine um 23 % höhere Dämmleistung als herkömmliche weiße Styroporplatten und weist einen unschlagbaren Lambdawert von 0,031 W/(mK) auf. Oder anders gesagt: Um den gewünschten U-Wert von beispielsweise 0,213 W/m²K zu erreichen, benötigt man bei den grauen Austrotherm EPS F-PLUS Platten lediglich eine Dämmdicke von 14 cm. Bei den herkömmlichen weißen EPS-Fassadenplatten sind es 18 cm. Das bedeutet, dass man beim gleichen Dämmeffekt und zum selben Preis bei Zubehör und Raumbedarf sparen kann: Etwa bei der Länge der Dübel oder den Abmessungen der Fensterbänke – Außerdem bekommt man zusätzlich mehr Licht in den Innenraum.

Austrotherm GmbH

T +43 (0)2633 401-0

F +43 (0)2633 401-111

info@austrotherm.at

www.austrotherm.at

Schall dämpfen ohne großen Aufwand

Damit es beim Toben und Spielen im Spielhaus „Murgel“ in Baisbronn/Schwarzwald nicht zu laut wird, plante Architekt Klaus Günter ein Akustiksystem an Wand und Decke. Die Gestaltung sah vor, die Raumecken von der Decke übergehend in die Wände mit sechseckigen Absorberplatten zu belegen – also dort, wo die Schallwellen besonders effektiv absorbiert werden können. Die Akustikplatten sollten nicht nur wabenartig sein, sondern auch in Lachsrosa, Pink, Rot, Lila und Blau erstrahlen.

Die Verantwortlichen entschieden sich für die Schallabsorberplatten CapaCoustic Melapor Panel Glatt. Die offenporigen Weichschaumstoffplatten auf Melaminharzbasis wurden an der Decke verklebt und dämpfen den Nachhall effektiv, sie sind daher in der Schallabsorberklasse A eingestuft. Sämtliche gestalterischen Anforderungen des Architekten ließen sich mit den flexibel einsetzbaren Platten in Form und Farbe realisieren. Die Farbbeschichtung in Rot- und Blautönen war in der Spritzwerkstatt des Handwerkers problemlos möglich.

Synthesa Chemie GmbH

T +43 7262 560-0

F +43 7262 560-1500

www.synthesa.at

office@synthesa.at



www.rieder.cc



Gemeindegemeinschaftszentrum Abfaltersbach | Machné Architekten | © paul ott fotografiert
1.000 m² fibrec 13 mm | diverse Farben | Oberfläche Ferro

fibrec Fassade

Paneele aus Glasfaserbeton

Authentischer Materialcharakter

Individuelle Formen und Farben

[fibrec C]
BY RIEDER

Einlagig oder mehrlagig

Durch die bauaufsichtliche Zulassung der Mehrlagigkeit ist die Dämmung im Perimeterbereich und Umkehrdach um eine Variante reicher geworden. JACKON Insulation entwickelte vor diesem Hintergrund bereits 2001 die patentierte Multilayertechnik. Dazu werden XPS-Platten ab einer Dicke von 50 Millimetern verwendet. Nach dem Entfernen der äußeren Schäumhaut werden die Platten vollflächig miteinander verklebt, wobei die Diffusionsoffenheit erhalten bleibt. Die so entstehende Multilayerplatte hat eine sehr hohe Maßstabilität und lässt sich wie eine homogen geschäumte Platte einsetzen. So sind Plattendicken von bis zu 320 Millimetern möglich. Das entspricht dem Passivhausstandard bei der Dämmung und ermöglicht die geforderte höhere Effizienz bei Neubauten. Multilayerplatten haben sich seit mehr als zehn Jahren in allen klassischen XPS-Anwendungen bewährt. Sie entsprechen der DIN EN 13164 und sind CE gekennzeichnet.

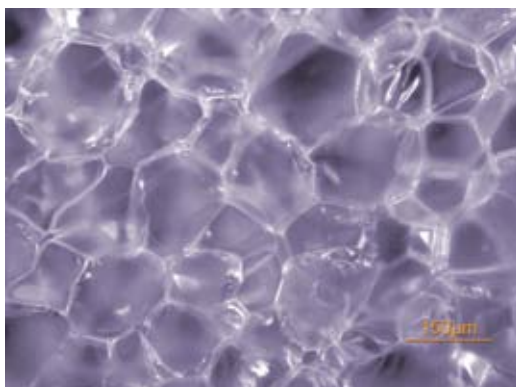
JACKON Insulation GmbH

T +49 52 04 9955-0

F +49 52 04 9955-400

info@jackodur.com

www.jackon-insulation.com



Optimiertes Sortiment

Mit zwei neuen Bolzenankern setzt Fischer Maßstäbe in der Zugtragfähigkeit: Den fischer FBN II gibt es nun in Edelstahl und in einer feuerverzinkten (fvz) Version. Versehen mit einer ETA Option 7 für ungerissenen Beton liegt seine Zugtragfähigkeit bis zu 49 % höher als beim FBN A4 und bis zu 57 % höher im Vergleich zum EXA A4. Durch die Übertragung der Eigenschaften des FBN II gvz auf die FBN II A4 und FBN II fvz ist der leistungsfähigste und beste Bolzenanker für ungerissenen Beton im Markt mit wenigen Hammerschlägen leicht zu setzen. Die kleinsten Rand- und Achsabstände erlauben randnahe Befestigungen. Das erweiterte Produktsortiment enthält nun auch erstmals den Durchmesser M 20.

Fischer Austria Gesellschaft m.b.H.

T +43 (0)2252 53730-0

F +43 (0)2252 53730-71

www.fischer.at

office@fischer.at



Green Edition

Die bereits mit Spannung erwartete neue Ausschreibungs-CD ist erschienen und für alle Interessenten ab sofort kostenlos erhältlich. Die mittlerweile 14. Ausgabe des Österreichischen Industriestands beinhaltet nicht nur aktualisierte Ausschreibungstexte namhafter Produkthanbieter, sondern auch ökologisch bewertete Standardpositionen der LB-HB 019, ökologische Kriterien im Sinne des „Green Public Procurement“ sowie ein zusätzliches Suchregister für Firmentexte, die diesen ökologischen Kriterien entsprechen. Die ökologischen Anforderungen sind in den Ergänzungen zur LB-Hochbau zu finden und bilden die harmonisierten Kriterien von „ÖkoKauf Wien“ und dem „Servicepaket Nachhaltig Bauen für Kommunen“ ab. Diese Textsammlung ist eine unentbehrliche Ergänzung zu den standardisierten Leistungsbeschreibungen LB-Hochbau und LB-Haustechnik des BMWFJ sowie die LB-Beleuchtungstechnik des Ausschreibungsservice des Fachverbandes der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEL).

ib-data GmbH

T +43 (0) 1 4925570-0
F +43 (0) 1 4925570-22
abkinfo@abk.at
www.abk.at



Standard	Seitenzahl	Seitenzahl	Seitenzahl	Seitenzahl
1. Ausschreibungstexte	1	1	1	1
2. Ausschreibungstexte	2	2	2	2
3. Ausschreibungstexte	3	3	3	3
4. Ausschreibungstexte	4	4	4	4
5. Ausschreibungstexte	5	5	5	5
6. Ausschreibungstexte	6	6	6	6
7. Ausschreibungstexte	7	7	7	7
8. Ausschreibungstexte	8	8	8	8
9. Ausschreibungstexte	9	9	9	9
10. Ausschreibungstexte	10	10	10	10
11. Ausschreibungstexte	11	11	11	11
12. Ausschreibungstexte	12	12	12	12
13. Ausschreibungstexte	13	13	13	13
14. Ausschreibungstexte	14	14	14	14
15. Ausschreibungstexte	15	15	15	15
16. Ausschreibungstexte	16	16	16	16
17. Ausschreibungstexte	17	17	17	17
18. Ausschreibungstexte	18	18	18	18
19. Ausschreibungstexte	19	19	19	19
20. Ausschreibungstexte	20	20	20	20
21. Ausschreibungstexte	21	21	21	21
22. Ausschreibungstexte	22	22	22	22
23. Ausschreibungstexte	23	23	23	23
24. Ausschreibungstexte	24	24	24	24
25. Ausschreibungstexte	25	25	25	25
26. Ausschreibungstexte	26	26	26	26
27. Ausschreibungstexte	27	27	27	27
28. Ausschreibungstexte	28	28	28	28
29. Ausschreibungstexte	29	29	29	29
30. Ausschreibungstexte	30	30	30	30
31. Ausschreibungstexte	31	31	31	31
32. Ausschreibungstexte	32	32	32	32
33. Ausschreibungstexte	33	33	33	33
34. Ausschreibungstexte	34	34	34	34
35. Ausschreibungstexte	35	35	35	35
36. Ausschreibungstexte	36	36	36	36
37. Ausschreibungstexte	37	37	37	37
38. Ausschreibungstexte	38	38	38	38
39. Ausschreibungstexte	39	39	39	39
40. Ausschreibungstexte	40	40	40	40
41. Ausschreibungstexte	41	41	41	41
42. Ausschreibungstexte	42	42	42	42
43. Ausschreibungstexte	43	43	43	43
44. Ausschreibungstexte	44	44	44	44
45. Ausschreibungstexte	45	45	45	45
46. Ausschreibungstexte	46	46	46	46
47. Ausschreibungstexte	47	47	47	47
48. Ausschreibungstexte	48	48	48	48
49. Ausschreibungstexte	49	49	49	49
50. Ausschreibungstexte	50	50	50	50
51. Ausschreibungstexte	51	51	51	51
52. Ausschreibungstexte	52	52	52	52
53. Ausschreibungstexte	53	53	53	53
54. Ausschreibungstexte	54	54	54	54
55. Ausschreibungstexte	55	55	55	55
56. Ausschreibungstexte	56	56	56	56
57. Ausschreibungstexte	57	57	57	57
58. Ausschreibungstexte	58	58	58	58
59. Ausschreibungstexte	59	59	59	59
60. Ausschreibungstexte	60	60	60	60
61. Ausschreibungstexte	61	61	61	61
62. Ausschreibungstexte	62	62	62	62
63. Ausschreibungstexte	63	63	63	63
64. Ausschreibungstexte	64	64	64	64
65. Ausschreibungstexte	65	65	65	65
66. Ausschreibungstexte	66	66	66	66
67. Ausschreibungstexte	67	67	67	67
68. Ausschreibungstexte	68	68	68	68
69. Ausschreibungstexte	69	69	69	69
70. Ausschreibungstexte	70	70	70	70
71. Ausschreibungstexte	71	71	71	71
72. Ausschreibungstexte	72	72	72	72
73. Ausschreibungstexte	73	73	73	73
74. Ausschreibungstexte	74	74	74	74
75. Ausschreibungstexte	75	75	75	75
76. Ausschreibungstexte	76	76	76	76
77. Ausschreibungstexte	77	77	77	77
78. Ausschreibungstexte	78	78	78	78
79. Ausschreibungstexte	79	79	79	79
80. Ausschreibungstexte	80	80	80	80
81. Ausschreibungstexte	81	81	81	81
82. Ausschreibungstexte	82	82	82	82
83. Ausschreibungstexte	83	83	83	83
84. Ausschreibungstexte	84	84	84	84
85. Ausschreibungstexte	85	85	85	85
86. Ausschreibungstexte	86	86	86	86
87. Ausschreibungstexte	87	87	87	87
88. Ausschreibungstexte	88	88	88	88
89. Ausschreibungstexte	89	89	89	89
90. Ausschreibungstexte	90	90	90	90
91. Ausschreibungstexte	91	91	91	91
92. Ausschreibungstexte	92	92	92	92
93. Ausschreibungstexte	93	93	93	93
94. Ausschreibungstexte	94	94	94	94
95. Ausschreibungstexte	95	95	95	95
96. Ausschreibungstexte	96	96	96	96
97. Ausschreibungstexte	97	97	97	97
98. Ausschreibungstexte	98	98	98	98
99. Ausschreibungstexte	99	99	99	99
100. Ausschreibungstexte	100	100	100	100



controlling management software
für Architekten + Ingenieure

untermStrich®
die Lizenz zum Überblick

AllesWirdGut Architektur ZT GmbH

Herwig Spiegl

thx für eure coole software - sind fest am eingeben :) und auswerten!! weiter so!

HERWIG SPIEGL

untermStrich X - schrankenlos. realistisch. angemessen.
Unabhängig. Immer und überall verfügbar.

www.untermStrich.com



Tablet-PCs haben sich auch am Bau etabliert und erobern derzeit immer mehr Anwendungsbereiche (Apple)

Tablet-PCs: Trendrechner für Planer

Text: Marian Behaneck

Tablet-PCs erfreuen sich auch im Baubereich einer zunehmenden Beliebtheit. Was leisten die schicken Flach-PCs wirklich, wo lassen sie sich ideal einsetzen und wann sind sie überfordert?

Wer heute mit einem Ordner zur Baustelle eilt, mit Zollstock, Bleistift und Papier Aufmaße erstellt oder Projekte per Planaushang präsentiert, gilt fast schon als antiquiert. Viel schicker und bequemer ist es, Büro- und Projektdaten in Form eines schlanken Tablet-PCs mitzunehmen, Aufmaße mit einem Laser-Distanzmesser und einer auf dem Mobilrechner installierten Aufmaßsoftware zu erstellen oder Projekte per Tablet und digitalem Projektor zu präsentieren. Die ursprünglich für die private Internetnutzung, Videotelefonie oder Wiedergabe von Musik, Fotos und Videos ausgelegten Tablets haben ungefähr die Größe eines DIN A4-Blatts. Sie wiegen zwischen 0,5 und 1,5 Kilogramm und verfügen über ein 7 bis 12 Zoll großes LC-Display, was einer Bildschirmdiagonale von 18-30 Zentimetern entspricht. Ohne Steckdose halten sie, bei einem realistischen Nutzungsprofil und je nach Gerät, 3-5 Stunden durch.

Ideal für Büro und Baustelle

Ab einer Bildschirmdiagonale von 10 Zoll (ca. 25 cm) sind Tablet-PCs auch für geschäftliche

Anwendungen, wie Aufmaße, Baustellentermine oder Präsentationen geeignet. Ist das Gerät mit einem internen Mobilfunk-Modul oder einem externen Mobilfunk-Stick ausgestattet, können E-Mails abgerufen/versandt, Produktinformationen online recherchiert oder Daten aus dem Büronetzwerk von unterwegs abgerufen werden. Auf dem integrierten Flash-Speicher oder einem angeschlossenen USB-Stick, kann man praktisch alle Büro- und Projektdaten überallhin mitnehmen.

Für Architekten, die ihre Projekte multimedial und werbewirksam gegenüber dem Bauherren oder den Fachplanern präsentieren wollen, sind Tablets ideal. Präsentationen am Tablet machen nicht nur mehr Eindruck, weil man Inhalte multimedial vermitteln kann, man ist auch flexibler. Das flach auf dem Tisch liegende Tablet und der schnelle Anzeigewechsel ermöglicht eine bequeme Präsentation, ohne dass sich die Betrachter den Hals verrenken müssen. Vor einem größeren Auditorium können sich Redner mit diesem „digitalen Spickzettel“ nicht nur frei im Raum bewegen – sie verfügen damit auch über ein effizientes Steuerungsmedium für digitale Projektoren (Beamer). Spezielle Apps wie z.B. i-Clickr PowerPoint Remote, Nonlinear und andere unterstützen die multimediale Präsentation. Tablet-PCs werden immer

häufiger auch als Datenerfassungsgerät beim 2D und 3D-Gebäudeaufmaß eingesetzt. Per Klettband-Halterung am Unterarm befestigt, per Trageriemen um Schulter und Bauch geschnallt oder auf dem Messsystem-Koffer abgelegt, leistet es bei der Erfassung unmittelbar am Objekt wertvolle Dienste. Teilweise ist auch eine Bedienung der Aufmaßsoftware per Fingergesten möglich. Zunehmend etablieren sich Tablets auch als Bedienplattform für technische Anwendungen rund um das Gebäude. Von der Hausautomation bis zum Energiemonitoring gibt es mittlerweile einige Anwendungen. Mit Hilfe spezieller Apps können per Fernsteuerung reale Fenster geöffnet und geschlossen, die Heizung oder die Beleuchtung gesteuert oder der aktuelle Energieverbrauch überprüft werden. Die gesamte Gebäudetechnik lässt sich sowohl von einem beliebigen Raum innerhalb des Gebäudes, als auch mobil von unterwegs steuern.

Sparsame Ausstattung, sparsamer Verbrauch

Tablet-PCs verfügen über einen Arbeitsspeicher von 256 MB bis 4 GB Größe, einen 4 bis 64 GB großen Datenspeicher, ein bis zwei USB 2.0-Anschlüsse, LAN/WLAN für den Netzwerk-/Internet-Anschluss, eine Kamera/Webkamera, ein Lautsprecher/Mikrofon, teilweise auch über einen Kartenleser und weitere Ausstattungsdetails. Den Rechenkern bildet ein vergleichsweise rechenschwacher, dafür aber sparsamer ARM-Prozessor. Die technische Ausstattung hinkt damit teilweise deutlich hinter der von Note- oder Netbooks hinterher, sorgt aber für einen geringen Stromverbrauch (zwischen 2 und 10 Watt). Eine Tastatur ist nicht integriert – dafür verfügen Tablet-PCs über eine „virtuelle Tastatur“, die bei Bedarf auf dem berührungssensitiven LC-Display eingeblendet wird. Das LC-Display ist Bildschirm und Schreibtafel zugleich, denn Dateneingabe und Bedienung erfolgen per Fingerkuppe, Fingergesten oder alternativ per kabellosem Stift. Eine Sonderform stellen Netbooks mit einem um 180 Grad drehbarem



Outdoor-taugliche Tablets vertragen sogar Regen-, Sand- oder Zementspritzer auf der Baustelle (Panasonic)



Ob auf der Baustelle beim Aufmaß ... (MWM)



... oder bei Präsentationen und Besprechungen im Büro – das flache und kompakte Tablet eignet sich für viele Anwendungen (Autodesk)

Display dar: diese „Convertibles“ oder „Netvertibles“ lassen sich sowohl als Netbook als auch als Tablet-PC nutzen. Zum Lieferumfang gehören ein wechselbarer Lithium-Ionen-Akku, ein Netzteil sowie teilweise eine Schutzhülle/-tasche. Nicht immer enthalten, aber optional aufrüstbar, respektive anschließbar sind eine Bluetooth-Schnittstelle für die kabellose Datenübertragung über kurze Distanzen, ein DVD-Laufwerk sowie Mobilfunk für den mobilen Internet-Zugang. Per kabelloser Bluetooth-Schnittstelle können beispielsweise mit Laserdistanzmessern erfasste Messdaten direkt eingelesen und vom Aufmaßprogramm verarbeitet werden.

Vorteile und Alternativen

Tablet-PCs sind zwar schon länger auf dem Markt – alltagstauglich und populär gemacht

hat sie aber erst 2010 das iPad von Apple. Insbesondere die intuitive Bedienung per Gestensteuerung und nicht zuletzt das breite Angebot an Software-Anwendungen (Apps) haben zum aktuellen Boom der Tablet-PCs beigetragen. Mit der Fingerkuppe und per Fingergesten lassen sich Programme kinderleicht steuern, in Dokumenten blättern oder Fotos größer und kleiner zoomen. Praktisch ist auch der schnelle Wechsel zwischen der Hoch- und Querformatanzeige – der eingebaute Lagesensor macht es möglich. Licht-, Bewegungs-, Näherungs- und andere Sensoren sowie GPS-Empfänger erweitern die Funktions- und Einsatzpalette zusätzlich. Diese wird durch die sogenannten Apps optimal ausgeschöpft. Das sind kleine, für Smartphones, respektive Tablet-PC optimierte mobile Software-Anwendungen. Neben teilweise sehr nützlichen allgemeinen Apps wird auch eine zunehmende Anzahl branchenspezifischer Applikationen offeriert (siehe auch architektur 2/12). Als Alternative stehen neben den genannten „Convertibles“ auch die kompakten Netbooks zur Verfügung. Sie verfügen über eine „echte“ QWERTZ-Tastatur, mit der man auch längere Texte schreiben kann. Vielschreiber sollten Netbooks bevorzugen, denn nicht jeder kommt mit der „virtuellen“ Tastatur oder Handschrifterkennung eines Tablet-PCs zurecht. Eine einfache, allerdings mit einer Zusatzinvestition verbundene Abhilfe zum ebenfalls fehlenden CD-/DVD-Laufwerk schafft ein per USB-Schnittstelle anschließbares CD-Mobillaufwerk (ca. 40 Euro) oder ein externer DVD-Brenner (ab 60 Euro), den man auch zur Datensicherung nutzen kann. Als vollwertiger Arbeitsplatz taugt ein Tablet-PC nicht. Das Display ist vergleichsweise klein und ohne Zusatzaufwand nicht in Augenhöhe und im richtigen Winkel positionierbar. Auch wenn es auf Rechenleistung oder eine leistungsfähige Grafikkarte ankommt – etwa bei anspruchsvollen Grafik- oder CAD-Anwendungen – sind Tablet-PCs überfordert.

Worauf man achten sollte...

Da wäre zunächst das Betriebssystem: wer ein bestimmtes Programm nutzen will, sollte darauf achten, unter welchem der Betriebssysteme Apple iOS, Google Android, Microsoft Windows 7 etc. der Tablet-PC läuft. Je größer der Betriebssystem-Verbreitungsgrad, desto größer ist das verfügbare Angebot allgemeiner und branchenspezifischer Software. Das gilt auch für den Arbeits- und Datenspeicher: je größer, desto besser. Da



„Convertibles“ sind eine interessante Alternative: im Nu verwandeln sich diese Netbooks in einen Tablet-PC mit Multi-Touch-Funktion (Asus)



Mit der entsprechenden Zusatzausstattung eignen sie sich sogar als temporärer Büroarbeitsplatz (Fujitsu)



DI KRAUS & CO GmbH

W. A. Mozartgasse 29
A-2700 Wr. Neustadt
Tel.: +43 (0) 26 22 / 89 497
Fax: +43 (0) 26 22 / 89 496
eMail: office@dikraus.at

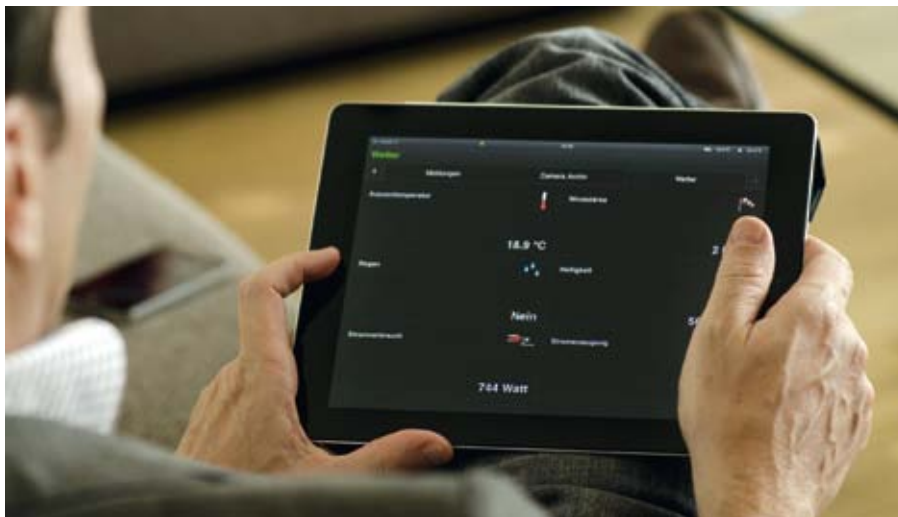
www.dikraus.at
www.arcon-cad.at

Visualisierung und Rendering auf höchstem Niveau!



- ArCon Render Studio

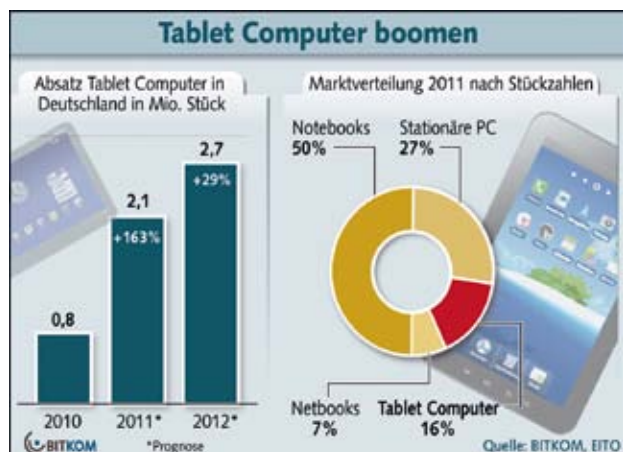
man USB-Speichersticks oder -Festplatten bequem anschließen kann, ist knapper Speicherplatz unterwegs heute allerdings kein Thema mehr. Ein entscheidendes Qualitätskriterium ist das Display – genauer dessen Auflösung, Größe und Helligkeit. Die aktuelle Standardauflösung bei konventionellen Tablet-PCs liegt bei 1024 x 768 bzw. 1280 x 800 Bildpunkten (XGA, WXGA), wobei es auch andere Auflösungen gibt. Eine sinnvolle Display-Größe liegt zwischen 10,1 und 12,1 Zoll. Das Maß für die Bildhelligkeit ist die Leuchtdichte, gemessen in Cd/qm (Candela pro Quadratmeter), die zwischen 130 und 240 liegt. Matte Bildschirmoberflächen sind besser als die für die brillante Farbdarstellung ausgelegten Hochglanz-Varianten, da sie insbesondere im Außenbereich keine störenden Spiegelungseffekte erzeugen. Trotz hoher Bildhelligkeit und matter Bildschirmoberfläche – bei starkem Sonnenlicht auf dem Dach ist auch auf einem sehr hellen Display kaum etwas zu erkennen. Zum Standard gehören ein LAN-Anschluss für die Anbindung an das Computernetz sowie 1 bis 2 USB-Schnittstellen für den Anschluss von Drucker, USB-Stick etc. Nützlich für die schnelle Übertragung von Digitalkamera-Fotos auf den Rechner ist ein eingebauter Speicherkartenleser, der auch den Speicherkarten-Typ der eigenen Kamera (meist SD) erkennen sollte. Mobilität beim Zugriff auf Netzwerke bietet das drahtlose lokale Netzwerk (WLAN). Zur nachrüstbaren Zusatzausstattung gehören ein Mobilfunk-Stick (UMTS-Standard) für den mobilen Internetzugang außerhalb von Hotspots (drahtlose Internetzugriffspunkte) sowie ein Bluetooth-Stick für die kabellose



Zunehmend etablieren sich Tablets auch als Bedienplattform für die Gebäudesteuerung (Gira)

Kommunikation mit externer Hardware. Wer sich für ein Paket Tablet-PC plus UMTS-Stick entscheidet, sollte die Nutzungsgebühren des dazugehörigen Mobilfunk-Vertrags mit anderen Angeboten vergleichen. Ein wichtiges Auswahlkriterium ist die Akkulaufzeit, denn sie spielt beim mobilen Einsatz eine große Rolle. Einige Tablets machen bei einem realistischen Nutzungsprofil schon nach 2-3 Stunden schlapp. Herstellerangaben sind mit Vorsicht zu genießen, denn die angegebenen 5-10 Stunden Akkubetrieb und mehr sind nur bei praxisfernen, extrem sparsamen Festplattenzugriffen, geringer CPU-Auslastung, minimaler Displayhelligkeit etc. zu erreichen. Behelfen kann man sich mit einem zweiten Akku-Satz (40-100 Euro). Wichtig ist auch, wie schnell man leere Akkus wieder aufladen kann. Eine Ladestandsanzeige hilft, die noch verfügbare Akkulaufzeit besser abzuschätzen.

Tablet-PCs bestehen nahezu alle aus Kunststoff. Lediglich einige so genannte Rugged-Modelle von Getac, Panasonic etc. verfügen über ein Metallgehäuse, Gummiarmierungen und weitere Schutzausstattungen, sodass Stöße oder Stürze von der Tischkante, Staub oder Spritzwasser klaglos hingenommen werden. Der Zusatzschutz macht die Geräte allerdings etwas größer, schwerer und teurer. Einen gewissen Schutz bieten auch Hartschalen oder Koffer (von Hama, Kensington, Pelican etc.). Für den täglich wechselnden Einsatz Büro/Baustelle empfiehlt sich eine Dockingstation, die es auch mit in der Neigung verstellbarem Displayhalter und integrierter Tastatur gibt. Sie ermöglicht den schnellen Anschluss an externe Geräte oder das Büronetzwerk. Zur Diebstahlsicherung sollte ein so genannter „Lock-Slot“ vorhanden sein, an dem man ein Stahlkabel samt Schloss befestigen kann.



Weitere Infos

www.mathoi.eu
www.notebookcheck.com
www.notebookinfo.de
www.tabletpc-einfach.de
www.wikipedia.de

Suchwort: „ipad baustelle“
 Testberichte, Kaufberatung
 Markt, Foren, Nachrichten
 Modelle, Testberichte, Apps
 Suchwort: Tablet-PC etc.

Anbieter*

www.acer.de, www.apple.com/de, www.archos.com, www.asus.de, www.dell.de,
www.fujitsu.com/de, www.getac.de, www.hp.com/de, www.lenovo.com/de,
www.medion.de, www.msi-computer.de, www.packardbell.de, www.toughbook.eu,
www.samsung.de, www.sony.de, www.toshiba.de, www.viewsoniceurope.com/de

* Auswahl, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, kursiv = Rugged-Modelle



© spado

PROJEKTKOSTENMANAGEMENT - AVA NEU: Lebenszykluskosten



www.abk.at/kosten



Ideen säen, Erfolg ernten

AUER Success.6 und AUER financials – unterstützt Sie bei der effizienten Realisierung Ihrer Projekte. Noch nie war eine Entscheidung für eine technisch kaufmännische Lösung so einfach. Mehr Infos auf www.bausoftware.at

Drive



Drive 262/A

Drive 132/B

State

Alles sitzt!



Drive 122/B



Drive 126/A



Finasoft 6758/A



Tempus 6350/A

SELMER GmbH
Objekteinrichtungen

Zentrale Köstendorf

Wenger Straße 3, 5203 Köstendorf, Tel 06216 20 210

Niederlassung Wien – In der Alten Heumühle

Heumühlgasse 9/69, 1040 Wien, Tel 01 58 51 525-20

www.selmer.at